Preis der Einzelnummer 40 Mark.

# Neue Lodzer Zeitung

**Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.**

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends: Bezugspreis: monatlich 800 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 200 Mk. Per Post bezogen Inland 800 Mk. Ausland 600 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8. Vereinigte Staaten Amerika: New-York, Kerekes Bros, 1464 Third Avenue. Konstantynow: Schöler. Pabianice: E. Keil. Zdunska-Wola: H. Wolff. Zgierz: Lach, Kiosk. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: 8-gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 40 Mk. Stellengesuche 30 Mk. Ausland 4 M. deutsche Währung. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der 1. Seite (dopp. so breit) 180 M. Ausland 16 M (deutsche) Raum der Nonpareillzeile. Eingef. 200 Mk. p. Korpuszeile. Bei Kunstsatz Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen. — Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 343. Sonntag, den 18. Dezember 1921. 20. Jahrgang.

Ueberall zu verlangen!

Die Dampfdestillation, Großweinhandlung sowie Obstwein-Presserei von

M. ŁUBA

Lodz, Plac Wolności Nr. 5

empfiehlt die durch ihre Güte bekannten Erzeugnisse.

Spezialität der Firma:

Benediktiner • Non Plus Ultra (a la Cointreau) • Delice

Ueberall zu verlangen!

Reste aus der Leonhardt'schen Fabrik!

Ein neuer Transport Warenreste für Paletots, Anzüge, Kostüme, Blusen u. Kinderanzüge im Groß- u. Kleinverkauf zu billigen Preisen zu haben bei

Edmund Wasilewski

Lodz, Sienkiewicz-Strasse Nr. 65.

Jsai Pachter
Dora Pachter
geb. Rottenberg
Vermählte

Lodz, d. 18. Dezember 1921.

## Der Sejm.

(Schluß der Freitags-Sitzung.)

Alsdann schritt das Haus zur Debatte über das Gesetz betreffend die Mittel zur Aufbesserung der Finanzwirtschaft.

Das Wort ergriff Herr Finanzminister Michalski, der darauf hinwies, daß seit der Zeit der Einbringung des Regierungsentwurfs über die Mittel der Finanzaufbesserung 10 Wochen verflossen sind, während bisher nur ein Gesetz angenommen wurde. Indessen werden die Banknoten weiter gedruckt. Der Regierungsentwurf ist äußerst wichtig und sollte so schnell wie möglich angenommen werden, weil durch die Verzögerung die Einführung von vielen Ersparnissen unmöglich gemacht wird. Der Minister verbleibt trotz der bisherigen Schwierigkeiten auf seinem Posten aus zwei Gründen: 1) weil seine Arbeit gute Früchte getragen hat und 2) weil die Bevölkerung und das Ausland ihm Vertrauen entgegenbringen.

Die Reduzierung des Beamten-Personals beginnt noch in diesem Monat auf Grund genauer Angaben.

Der Minister will dem Sejm die Annahme des Gesetzentwurfs erleichtern und deshalb unterbreitete er ihn nicht in der Form eines Gesetzes. „Man sprach, daß der Gesetzentwurf die Würde des Sejms herabsetzt. Das kann ich nicht begreifen. Denn wenn alle zugunsten Polens Opfer darbringen, kann doch der Sejm nicht davon ausgeschlossen werden."

Nach diesen Worten entstand auf der Linken ein großer Lärm, so daß der Marschall die Sitzung unterbrechen mußte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung rief der Marschall den Abg. Zulawski (P. P. S.) zur Ordnung und erteilte dem Finanzminister das Wort, um über die letzten Worte seiner Rede eine Aufklärung zu geben.

Minister Michalski sagte zum Schluß seiner Ansprache: „Ich gebrauchte einige Worte, die ein bedauernswertes Mißverständnis hervorgerufen haben. Ich versichere, daß ich weit davon entfernt war, die Würde des Sejms herabzusetzen.

Nach Ansprachen des Abg. Rataj und Weinzieher wurde der Regierungsentwurf des Gesetzes über die Aufbesserung der Finanzen in 2. Lesung angenommen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

### 275. Sitzung vom 17. Dezember.

Abg. Sokolnicki referiert über die Resolution der Aufklärungskommission in Sachen der Gesetzgebung für die staatlichen Universitäten und Polytechniken sowie ihrer Professoren und Lehrgehilfen. Die Regierung wird u. a. aufgefordert, unverzüglich eine Novelle zum Gesetz über die Besoldung der Professoren und Lehrgehilfen der Akademien und Polytechniken einzubringen.

Es wird zur 3. Lesung des Gesetzes über die Aufbesserung der Finanzwirtschaft geschritten.

Abg. Moraczewski ist gegen die Uebergabe von Unternehmen an Privatleute.

Die Anträge der Minderheit zu Art. 4 werden abgelehnt, worauf das ganze Gesetz wie auch das Gesetz über den Geldverkehr in 3. Lesung angenommen wird. Es wird zu dem Bericht über die Krisis in der Industrie geschritten.

Abg. Galinski unterbreitet den Bericht und gibt bekannt, daß die vereinigten Kommissionen für Handel und Industrie sowie für Arbeitsschutz Resolutionen eingebracht hätten, wodurch die Regierung aufgefordert wird: Kredite unter Kontrolle zu gewähren, der Teuerung für Artikel des ersten Bedarfs den Kampf anzusagen, die Gebühren der Aemter bezüglich der Industrie zu regeln, der heimischen Industrie Regierungsbestellungen zu überweisen, eine Evidenz der aus dem Auslande eintreffenden Waren einzuführen und die Zollaktion zu regeln, bei der Novellisierung des Mieterschutzgesetzes die Interessen der Immobilienbesitzer durch Hebung des Multiplikators zu sichern wobei die Lokale für die Industrie unter dem Gesetze verbleiben, ein Gesetz einzubringen, daß den Arbeitern während der Krisis Beihilfen sichert, die oberschlesische Kohle an alle Teilgebiete gleichmäßig zu verteilen, die unter staatlicher Verwaltung stehenden Werkstätten im Betriebe zu erhalten, die Erwerbung billiger Waren direkt vom Produzenten, ohne Kooperativen, zu ermöglichen, bei den von der Krisis betroffenen Fabriken größere Regierungsbestellungen zu machen, die Betriebe nicht ganz zu schließen, sondern erforderlichenfalls die Produktion einzuschränken und keine Arbeiter zu entlassen und ihnen die Löhne nicht zu kürzen, die Mehl- und Backpreise zu ermäßigen, zu sorgen, daß das Industrie- und Handelsministerium seine Aufmerksamkeit der Organisierung der Industrielager zuwenden möchte, was auf die Verbilligung der Produktionskosten einen Einfluß ausüben würde.

Außer diesen Resolutionen der Mehrheit sind auch Resolutionen der Minderheit eingebracht worden, u. zw. des Abg. Reger, wodurch die Regierung zur Erbauung eines Bahnhofes in Teschen, einer Teschen mit Oberschlesien verbindenden Bahn sowie zum Ausbau einiger Kohlengruben im Teschener Schlesien aufgefordert wird. Ferner eine Resolution des Abg. Zulawski, die die Regierung zur Einbringung eines Gesetzes über die Einführung der Zwangsverwaltung in den Industriebetrieben in erforderlichen Fällen ermächtigt.

Nachdem Abg. Reger den Antrag der Minderheit motiviert hatte, ergreift der Leiter des Handels- und Industrieministeriums Straßburger das Wort und führt aus, daß die polnische Ausfuhr selbst damals auf bedeutende Schwierigkeiten stieß, als die polnische Mark sehr niedrig stand und die Konjunktur für die Käufer günstig zu sein schien. Die Schwierigkeiten der polnischen Ausfuhr entstehen aus dem Mangel an internationalen Handelsorganisationen. Polen hatte stets eine große Industrie, aber noch niemals, wie auch heute, keinen großen internationalen Handel. Dieses ist mit ein Grund, weshalb sich unsere Ausfuhr so unzureichend entwickelt hat, selbst wenn die Konjunktur günstig war. Vor einigen Wochen ist wieder ein neuer Grund hinzugekommen, und zwar das schnelle Steigen der polnischen Mark. In letzter Zeit hat sich die Lage etwas gebessert, da die ausländischen Waren teurer geworden sind. Unsere Industrie kann demnach wieder mit dem Auslande konkurrieren. Die Regierung hat mehrere Anordnungen erlassen, die die Ausfuhr erleichtern. In letzter Zeit befaßt sich die Industrie ganz intensiv mit der Gründung von Ausfuhrverbänden, besonders für Textilwaren und landwirtschaftliche Maschinen. Polen sollte mit allen Staaten und Nachbarn in Handelsbeziehungen treten und Handelsverträge schließen. Es ist klar, daß Polen unter diesen Bedingungen auf die Konkurrenz der anderen Staaten auf den Märkten des Ostens stoßen wird, aber das ist notwendig und hebt die Währung Polens, das ein Durchgangsland für den Handel mit Rußland ist. Die polnische Regierung wird daher auch der Konkurrenz beim Handel mit Rußland keine Hindernisse in den Weg legen. Den Industriellen ist ein Kredit von 10 Milliarden gewährt worden. Die Regierung hofft, daß dieses die polnische Valuta nicht nachteilig beeinflussen und die Inflation nicht stärken wird. Der Kulminationspunkt in der Krisis ist bereits überstanden. Die Regierung wird sich bemühen die Industrie im Gange zu erhalten.

Abg. Zulawski: Heute sind 200,000 Arbeiter von der Arbeitslosigkeit betroffen. Es wird heute nicht 10 und nicht 8, sondern 3 bis 6 Stunden gearbeitet. Der Staat hat nach der Verfassung den Leuten Arbeit zu sichern. Ich beantrage, die Regierung aufzufordern, sofort zur Einführung der staatlichen Kohlenwirtschaft zu schreiten.

Abg. Wierzbicki ist nicht mit dem Handels- und Industrieminister einverstanden, wonach der schlimmste Moment in der Krisis bereits überstanden sein soll. Auch ist er nicht gegen die Einführung eigener Unternehmen durch den Staat; es müsse jedoch ein Unterschied gemacht werden zwischen der Einführung von Unternehmen durch den Staat und einer Einmischung desselben in die Produktion der Industrie. Redner bespricht die Ursachen der Krisis und behauptet, daß sie ebenso seien, wie in der ganzen Welt.

Bei der Abstimmung wird die 1. Resolution der Kommission mit dem Zusatz angenommen, daß sich die Kredithilfe auch auf die Werkstätten mit Handbetrieb erstrecken soll. Hierauf werden sämtliche Resolutionen angenommen. Es wird auch eine Resolution angenommen, wodurch die Regierung aufgefordert wird, dem Fiskus Garantien für Vergünstigungsdarlehen an kleine Industrielle und Handwerker bis zu der Summe von 50 Millionen Mark zu erteilen. Eine weitere Resolution fordert, daß die Eisenbahnen für den vollen Wert der Transporte verantworten sollen, sowie eine Resolution, die die Regierung zu Unterbreitung eines Projekts über den Bau einiger Bahnhöfe und Kohlengruben auffordert.

Es wird hierauf eine Novelle zu dem Gesetz vom 20. Mai über die Berufung der Zahler an höhere Instanzen für den Fall einer ungerechten Bemessung der Einkommensteuer und der Kassierung der Strafen für das Verzögern oder Aufhalten der Exekutionen angenommen.

In 2. und 3. Lesung wird das Gesetz über die weitere Emission von Banknoten auf die Gesamtsumme von 30 Milliarden angenommen.

Nach Annahme in 2. und 3. Lesung des Gesetzes über Gerichtskosten und den Verkauf oder Tausch von Immobilien des Wiederaufbauamtes in Lemberg wird zur Ratifizierung des Abkommens Polens mit Danzig vom 24. Oktober geschritten. Es referiert Abg. St. Grabski. Das Gesetz wird nach einer Erläuterung des Ministers Skirmunt angenommen.

In 3. Lesung wird das Gesetz über die staatliche Gewerbesteuer sowie einige kleinere Gesetze und Anträge in der Agrarfrage angenommen. Beschlossen wird auch die Aufhebung des Verpflegungsministeriums mit dem 31. Dezember 1921, worauf die Debatten geschlossen werden.

Die nächste Sitzung findet am 10. Januar 1922 statt.

## Der Wiederaufbau Europas.

**London, 16. Dezember. (Pat.)** Der Lord-Kanzler Birkenhead erklärte in Sachen des Wiederaufbaues von Europa, daß die Zahlung der Entschädigungen in der vorgeschlagenen Höhe unmöglich sei. Die ganze Welt ist zu dieser Ueberzeugung gekommen. Wenn die Regelung der Weltverhältnisse in meinen Händen liegen würde, sagte der Kanzler, so würde ich den Deutschen erklären, daß sie Frankreich und Belgien wiederaufbauen müssen. Dies würde mehr wert sein, als die Verurteilung der Kriegsverbrecher. In Sachen des Wiederaufbaus von Europa muß England nicht nur mit Frankreich und Deutschland, sondern auch mit Rußland eine Verständigung erzielen. Die Verbündeten können nicht zusehen, daß in Deutschland das Papiergeld im Steigen begriffen ist.

## Die deutschen Wiedergutmachungen.

**Berlin, 17. Dezember. (Pp.)** Die Nachricht von der für Deutschland ungünstigen Entscheidung der Entschädigungskommission traf am Freitag spät abends hier ein. Kanzler Wirth konferierte sofort mit einigen Ministern, worauf er sich mit einer Meldung zum Reichspräsidenten begab. Am Morgen wurde eine Konferenz der Vertreter der einzelnen politischen Parteien mit dem Kanzler einberufen. In politischen und Regierungkreisen hat die Entscheidung der Entschädigungskommission großen Eindruck gemacht.

**Paris, 17. Dezember. Die Blätter berichten, daß die Entschädigungskommission in der gestrigen Sitzung beschlossen hat, ihre letzte an Deutschland gerichtete Warnung über die rechtzeitige Entrichtung der Januar- und Februarraten beizubehalten. Die Kommission weigert sich überhaupt, die Frage einer Gewährung des Aufschubes zu gewähren, solange Deutschland nicht seine Forderung ausreichend motivieren und neue Garantien als Kompensation für die durchgeführten Aenderungen vorstellen wird.**

### Radek über die deutschen Wiedergutmachungen.

**Moskau, 17. Dezember. (Pp.)** Karl Radek bespricht in der „Prawda" die Frage der Zahlung der Januarrate durch Deutschland und schreibt u. a.: Die Auszahlung der Riesensummen hat kaum begonnen und schon kracht der ganze Versailler Traktat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das so schnelle Bekanntwerden des unvermeidlichen Kraches der wirtschaftlichen Verpflichtungen des Versailler Traktats eine Folge der Tatsache ist, daß die deutsche Bourgeoisie in dem kritischen Moment dem Staate nicht helfen will. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Alliierten gezwungen sein werden, in nächster Zukunft neue Entscheidungen in Sachen der deutschen Verpflichtungen zu treffen, da, wenn Deutschland gezwungen wäre, die jetzige kurzfristige Anleihe für die Zahlung der Januar- und Februarraten anzunehmen, das für deutschen die Finanzen eine katastrophale Bedeutung für die Zukunft hätte. Die Finanzlage Deutschlands beeinflußt indessen in entsprechender Weise die Finanzlage Frankreichs, da die deutschen Wiedergutmachungen 23 Prozent der französischen Einnahmen ausmachen.

### Wie die deutschen Frauen die Teuerung bekämpfen.

**Berlin, 17. Dezember. (Pp.)** Seit mehreren Tagen hält bereits in Berlin ein großer Streik an: Es streiken die deutschen Wirtinnen, die infolge der in Berlin herrschenden furchtbaren Teuerung beschlossen haben, mehrere Gegenstände garnicht zu kaufen, und zwar Möbel, Klaviere, Schuhwaren, Wäsche, Geschmeide, Gardinen und dgl. Die Kaufleute, die den Streik anfangs nicht beachteten, sind in letzter Zeit ernstlich beunruhigt, da er für viele Läden zur Katastrophe zu werden droht. Die Preise sind infolgedessen seit einigen Tagen etwas gefallen.

## Neue Ruhestörungen in Wien.

**Wien, 17. Dezember. (Pat.) Hier wurde heute eine Reihe von Läden in verschiedenen Punkten der Stadt ausgeplündert. Mittags drangen zirka 200 Personen in ein Kleidermagazin ein. Es wurden Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 500,000 Kronen geraubt. Sechs Personen wurden verhaftet.**

## Krieg zwischen Peru und Chile.

Schon seit Monaten waren die Beziehungen zwischen Peru und Chile, den beiden südamerikanischen Nachbarn, recht gespannt. Jetzt scheint es zum Ausbruch offener Feindseligkeiten gekommen zu sein, bei denen Peru die Initiative ergriffen hat. Aus Buenos Aires wird gemeldet:

Nachrichten aus Lapen besagen, daß, nachdem die peruanischen Truppen die Grenze von Chile

überschritten hatten, bei Mequenna Zusammenstöße stattgefunden haben, an denen 7500 Mann beteiligt waren.

Der letzte Krieg zwischen Chile und Peru, der sich aus dem chilenisch-bolivianischen Streit wegen der Salpeterlager entwickelte, wurde 1879—88 geführt und endete mit der schweren Niederlage Perus.

An sich handelt es sich bei dem jetzigen Konflikt um jene Gebiete von Tacni und Arica, die früher zu Peru gehörten, aber nach dem chilenisch-peruanischen Krieg der Souveränität Chiles unterstellt wurden. Neuerdings hatte Peru eine Art Zollkrieg eröffnet, indem die Ausfuhr nach Chile und die Landung von Chilenen in Peru verboten wurde. Die chilenische Regierung hat für den nächsten Monat die peruanische Regierung eingeladen, der Abhaltung eines Plebiszits in der Provinz von Tacna zuzustimmen, um endgültig das Problem der Zugehörigkeit dieses Gebietes zu entscheiden.

Die chilenische Armee, die ausgezeichnet organisiert ist, ist der peruanischen weit überlegen. Zur See ist das Verhältnis für Peru noch übler. Verfügt doch Chile u. a. über ein vollständig modernes Minenschiff von zirka 29,000 Tonnen, dem Peru außer einigen Torpedofahrzeugen nur einen 30 Jahre alten, früheren französischen Panzerkreuzer von 6700 Tonnen entgegenzustellen vermag. Wo bleibt übrigens bei diesem Krieg zwischen den beiden südamerikanischen Kleinstaaten der Völkerbund?

# Beuthen.

Die Dirschauer Ztg. schreibt unter obigem Titel:

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über Wirtschaftsfragen, Minoritätenschutz usw., die durch die Zuteilung eines Teils von Oberschlesien an Polen notwendig geworden sind, haben in Beuthen begonnen. Einen mehr dekorativen Auftakt erhielten sie bekanntlich in Genf, dem Sitz des Völkerbundsrats, die eigentliche Arbeit und Lösung sollen diese Konferenzen zwischen Deutschland und Polen aber erst jetzt in Oberschlesien selbst finden. Ein ganzer Stab von Sachverständigen ist seitens der genannten Staaten nach dort entsandt worden, in einer großen Anzahl von Unterausschüssen werden die mannigfachen Punkte und Probleme gesichtet und behandelt werden, es wird keine leichte Aufgabe sein, alles nach Wunsch unter Dach und Fach zu bringen. Das eine steht jedenfalls fest, der Ausgang dieser Verhandlungen wird richtunggebend sein für das kommende deutsch-polnische Verhältnis, es wird sich in bestimmter Form zu zeigen haben, ob man das Ziel verfolgt, in Zukunft gutnachbarliche Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, oder aber, ob der Wille vorherrschend bleiben soll, eine Politik des Mißtrauens und der nationalen Abneigung am Ruder zu erhalten.

Der polnische Vertreter bei den Vorbesprechungen, Herr Olszewski, hat zwar ausdrücklich betont, über den Verhandlungen werde der Geist der Versöhnung walten, aber es braucht derjenige durchaus kein Skeptiker zu sein, welcher behauptet, daß diese polnische Versicherung eine Art diplomatische Artigkeit darstellt, die letzten Endes zu nichts verpflichtet. Eins steht jedenfalls fest, die heutige polnische Regierung und die hinter ihr stehende polnische Presse hüten sich, ihrerseits Handlungen zu vollziehen, aus denen der erwähnte „Geist der Versöhnung" hervorleuchtet. Man kann im Gegenteil behaupten, daß alles geschieht, um zu vermeiden, als versöhnlich gestimmt bezeichnet zu werden. Wir vermögen wenigstens nicht Spuren dieses Geistes der Versöhnung zu finden in jenem Akt des Ministerrats, welcher unlängst im früheren Posener Residenzschloß vollzogen wurde und bestimmt, daß die Entfernung deutscher Ansiedler mit aller Konsequenz durchgeführt werden müsse. Bekanntlich hat sich die Mehrheit des Sejms in einem ähnlichen Sinne ausgesprochen. Und einige Absätze der Posener Rede des Herrn Ministerpräsidenten, die sich mit dem Deutschtum befassen, werden nicht für die einleitenden Akkorde einer demnächst beginnenden Verständigungspolitik gehalten werden. Und ohne Unterlaß lassen manche tonangebende (richtiger mißtonangebende) polnische Zeitungen ihre Sirenen heulen und verlangen die Entfernung möglichst aller Deutscher und Liquidierung ihres Eigentums.

Eine derartige Macht besitzt auch der polnische Staat nicht, daß er diesen Forderungen eines blindwütenden nationalen Fanatismus Rechnung tragen könnte, aber diese innerpolitische Stimmung im polnischen Lager bietet einen recht unangenehmen Hintergrund für die Beuthener Tagung, sie paßt wenig zu den schönen Worten, die Herr Olszewski in Genf zum Ausdruck brachte, und sie entfernt sich auch mehr als erwünscht von den Begrüßungsansprachen, die in Beuthen gehalten wurden und wo die gegenseitigen Versicherungen ausgetauscht wurden, man erstrebe eine verständnisvolle, den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragende Arbeit ohne Rücksicht auf Sonderinteressen. Nur so könne ein befriedigendes Ziel erreicht werden, Das meinen wir auch, in Warschau scheint man anderer Ansicht zu sein. Die Fragen, welche sich in Beuthen auf die Deutschen in dem zu Polen gekommenen Gebiet Oberschlesiens beziehen, lassen sich natürlich nicht trennen von denen der übrigen polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität. Und wenn diesen gegenüber weiter eine Politik nach Kierskischem Muster geübt werden soll, dann können wir schon heute sagen, daß eine Einigung in Beuthen unmöglich sein muß. Die deutschen Unterhändler werden das dringende Bedürfnis haben, von Polen unzweideutige Sicherheiten dafür zu verlangen, daß bezüglich der Behandlung der deutschen Minoritäten grundlegende Aenderungen geschaffen werden, deren strikte Innehaltung gesetzlich gesichert wird. Bei den oberschlesischen Verhandlungen ist Polen im wesentlichen der empfangende Teil. Es ist darauf angewiesen, von Deutschland in der Valutafrage, in der Versorgung des Industriebezirks mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen, bei der Belassung von deutschen Beamten für die Uebergangszeit, in der Verkehrsfrage usw. Zugeständnisse zu erhalten. Es ist ferner wirtschaftlich in stärkstem Maße von Deutschland abhängig, wenn so lange selbst die jetzt nach Polen geschmuggelten deutschen Waren noch billiger sind als die in Posen selbst hergestellten, und solange z. B. die in Polen geförderte Kohle doppelt so teuer ist, als die aus Oberschlesien gelieferte deutsche, kann von einer selbständigen Entwicklung oder gar Gesundung des polnischen Wirtschaftslebens und der polnischen Valuta nicht die Rede sein. Daher sind sich denn auch die maßgebenden polnischen Wirtschaftskreise und die einsichtigen Politiker darüber klar, daß eine Gesundung Polens nur mit weitgehender deutscher Hilfe möglich ist. Von solcher kann natürlich solange keine Rede sein, als das offizielle Polen fortfährt, alles was deutsch ist, zu bekämpfen und auszurotten.

Deutschen Leistungen müssen prompt erfüllte polnische Gegenleistungen gegenüberstehen. Versteht man sich auf der polnischen Seite nicht zu dieser Grundforderung, dann ist es unnütz, schöne Worte in die Welt zu schicken und den „Geist der Versöhnung" zu zitieren. Beuthen bietet Polen eine selten günstige aber weiterhin vielleicht die letzte Gelegenheit, zu offenbaren, wie es sich zu Deutschland und der deutschen Minorität in der Zukunft stellen will. Beuthen kann daher ein wichtiger Wendepunkt in der polnischen Außenpolitik werden.

# Polnische Valuta.

Wir haben jetzt einen Finanzminister, der das volle Vertrauen der Mehrheit unseres Volkes zu genießen scheint, und der uns versprochen hat, unserer Finanzmisere ein Ende zu bereiten, wenn man ihn gewähren läßt und die dazu nötigen Vollmachten ihm nicht verweigert. Mit voller Brust hat er bei seinem Antritt im Sejm erklärt: „gebt mir die Vollmacht und ich werde euch und unserm Staate helfen," und damit hat er alle Gemüter gefangen genommen. Ganz Warschau ist noch hypnotisiert von dieser zweifellos kräftigen Rede und alles harrt der Dinge, die da kommen sollen; alles scheint sich einer wohligen Sicherheit hingegeben und fast das Denken über unsere Wirtschaftsangelegenheiten verlernt zu haben. Diesen Eindruck kann man in Warschau tagtäglich gewinnen, nicht nur wenn man mit gewöhnlichen Bürgern spricht, die staatswirtschaftlichen Fragen im allgemeinen fern zu stehen pflegen und von denen man daher ein fachmännisches Urteil nicht erwarten darf, — sondern wenn man sich mit akademisch gebildeten Leuten unterhält, wie z. B. mit Rechtsanwälten, die sich auf ihre nahe Verbindung mit dem Finanzministerium sogar etwas einbilden zu müssen glauben. Als ob sie den Patriotismus für sich allein in Pacht genommen hätten, behaupten sie, gern einen Teil ihres Vermögens abgeben zu wollen, um Herrn Michalski sein Programm durchführen zu helfen, ganz kritiklos, oder ganz ohne dabei zu überlegen, ob das Programm auch das richtige sei, ob Herrn Michalskis Vorschläge auch wirklich zur Lösung der Frage beitragen können. — Danina? selbstverständlich muß sie erhoben werden, denn wozu würde er sie denn sonst verlangen. Mit einem Worte: man ist hypnotisiert und scheint froh zu sein nicht überlegen zu brauchen, denn dort oben steht ja der längst ersehnte starke Mann und der wird's schon machen. Dem Anscheine nach dürften sie auch recht haben; denn wozu sich den Kopf verdrehen, wenn sich ein so hervorragender Finanzmann gefunden hat, dessen Patriotismus, ehrlicher Wille und Energie über allem Zweifel stehen.

Aber... — fast vergeht einem der Mut, angesichts eines so seltenen Herrn und zweifellos guten Oekonomisten... Aber zu äußern, um so mehr, als alle Welt von der Richtigkeit seines Beginnens überzeugt zu sein scheint, — errare humanum est. Wie gern wünschte ich, Polen durch Maßnahmen seines jetzigen Finanzministers von seinen fast unerträglichen Wirtschaftssorgen befreit zu sehen; denn durch vieles Wechseln der Staatslenker werden die Finanzen nicht besser und Herr Michalski scheint wirklich der richtige Mann zu sein, wenn er das Richtige trifft und sich der Einsicht nicht verschließt, daß dem Anscheine nach richtige Maßnahmen manchmal das Gegenteil von dem erzeugen können, was mit ihnen beabsichtigt war. Herr Michalski ist gewiß davon fest überzeugt, daß seine Danina unsere Finanzen einen großen Schritt vorwärts bringen wird, haben doch andere Staaten, und finanziell viel kräftigere als Polen, bereits eine nicht unbedeutende Vermögensabgabe durchgeführt und damit scheinbar gute Erfolge erzielt. Nun gehören wir Lodzer Oekonomisten aber wahrscheinlich zu denjenigen, die Herr M. in seiner Sejmrede wiederholt ironischer Weise Kurpfuscher und Laien genannt hat, da die wenigsten von uns den schriftlichen Befähigungsnachweis irgendeiner Universität aufweisen können — die aber als gute Staatsbürger trotzdem die Pflicht haben, in Fällen, wo sie glauben, daß für ihren Staat ein Unrecht im Anzuge ist, an ihren praktischen Sinn zu appellieren, den sie an jahrelanger kaufmännischer Erfahrung gestählt haben, und ihre Meinung nötigenfalls aufzudrängen.

Eine Danina halte ich unter jetzigen Umständen für nicht nur nicht angebracht, sondern direkt für gefährlich. Daß westeuropäische Staaten Vermögensabgaben eingezogen haben, ist noch lange kein Beweis, daß solche Vermögensabgaben als Allheilmittel für die ganze Welt anzusprechen sind. Was sich England ohne Schaden für seine Volkswirtschaft erlauben durfte, kann in Polen das direkte Gegenteil erzeugen. England ist reich an mehr als wohlhabenden Bürgern, an sogenannten Geldkapitalisten, an Bürgern, die jahre- und generationenlang Reichtümer aus seinen Kolonien bezogen und angehäuft haben. England war vor dem Kriege bekanntermaßen der Bankier fast der ganzen Welt, und besitzt neben immobilem Nationalvermögen soviel Geld in privaten Händen seiner Bürger, daß diese sich eine Daninaschröpfung ohne geringsten Schmerz gefallen lassen konnten. Wollen wir in dieser Hinsicht Polen mit England vergleichen so wird dieser Vergleich stark zu unseren Ungunsten ausfallen, wenn sich ein solcher ohne Gefahr der Lächerlichkeit überhaupt anstellen läßt. Polen, das die ganze Last zweier Kriege kurz hintereinander über sich hat ergehen lassen müssen, dieses von der Natur so bevorzugte Polen, hat allerdings Bodenschätze von unermeßlichem Werte, ist demnach volkswirtschaftlich gesprochen enorm reich. Aber was ihm fehlt und was es in die Reihe der vorübergehend ärmsten Staaten gedrängt hat, ist die fast totale Kapitallosigkeit seiner Bürger. Was nach der jahrelangen erzwungenen Produktionslosigkeit und nach der systematischen Zerstörung im Sinne einer Kriegsnotwendigkeit uns an Kapital verblieben, ist so gering, daß die Industrie nicht einmal imstande ist, ihr verhältnismäßig kleines Arbeiterhäuflein vollauf zu beschäftigen. Gewiß sind an der jetzigen Geschäftskrisis zu einem guten Teile verkehrte Maßnahmen gewisser Behörden Schuld, die, statt den Export zu befördern, aus angeblich politischen Gründen sich zu seiner Unterbindung entschlossen haben; in der Hauptsache ist es aber unsere Kapitallosigkeit, die uns selbst bei offenen Grenzen hindern würde, alle unsere Betriebe wieder in Gang zu bringen. Selbst vor dem Kriege konnten wir ohne fremde Mittel und Kredite nicht auskommen, geschweige denn jetzt, wo uns das Ausland verschlossen ist, ganz abgesehen davon, daß es unter obwaltenden Valutaverhältnissen direkt ein Unglück wäre, ausländische Kredite in Anspruch zu nehmen. Viele unserer Industriellen wissen von diesem Unglück ein recht trauriges Lied zu singen, wenn sie an die Hanzeur'schen Kredite denken.

Und nun kommt ein Finanzminister, ausgerüstet mit allen Vollmachten, und befiehlt: „her mit einem Teile eures Vermögens. — Ja, hat er sich denn schon einmal die viel wichtigere Frage vorgelegt, ob das Volk dazu imstande sein wird? Ich denke dabei selbstverständlich nur an den allerwichtigsten Teil des Volkes, den produzierenden, schaffenden, und auf diesen kommt es in erster Linie doch an. Denn was von neugebackenen Millionären umherläuft, klingt nur so gefährlich, schrumpft aber bei näherem Hinsehen auf vereinzelte Individuen zusammen, die auch ohne Danina bei richtiger Anwendung der bereits bestehenden Steuergesetze entsprechend geschröpft werden können. O—r.

# Chronik u. Lokales.

## 4. Advents-Sonntag.

Dies ist das Zeugnis Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias: Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn; wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannis taufte. Ev. Joh. 1, 19—28.

Wer bist du? Was sagest du von dir selbst? Und was ist dir der Herr Jesus? Das sind die Adventsfragen des heutigen Sonntags, auf deren Beantwortung es für den Segen unserer nahen Weihnachtsfeier ankommt. Gnadenbringend ist doch die Weihnachtszeit nur solchen, die sich der Gnade bedürftig wissen und Gottes Gnade von ganzem Herzen suchen. — Selig, wem alle hohen Gedanken über sich selbst vergangen sind in der demütigen Erkenntnis der Sünde und Heilsbedürftigkeit des eignen Herzens und der nun auf die Frage: „Wer bist du? Was sagest du von dir selbst?" keine Antwort weiß als die: Ich bin ein der Gnade und Vergebung bedürftiger Sünder, der sich nicht selbst erlösen kann. Da streckt sich dann die Seele in Sehnsucht und heilsbegierigem Verlangen dem entgegen, von dem Johannes der Täufer sagt: „Ich bin nicht wert, daß ich seine Schuhriemen auflöse." Er ist es, der mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauft. Er ist der Heilige Gottes in dem Geschlecht der Sünder, der Welt Heiland in der Krippe zu Bethlehem wie am Kreuz auf Golgatha; kennst du ihn? Zu ihm weisen uns die frühesten, freundlichsten Erinnerungen unsrer Jugend, da wir bei dem Lichterschein des Weihnachtsbaumes seinen Jesusnamen hörten. In demütigem, freudigem Glauben wollen wir uns zu ihm bekennen und ihm auch im Kampf und Leiden nachfolgen auf dem Weg zum Ehrenfest droben, im Vaterhaus. Amen!

## Gemeindebibliothek und Lesehalle.

Auf der letzten Männerversammlung wurde der Gedanke der Gründung einer Gemeindebibliothek und Lesehalle mit großer Freude begrüßt. Es handelt sich um folgende Erwägungen, die mich zur Realisierung dieses längst gehegten Planes veranlaßten. Unsere heranwachsende Jugend steht jetzt mehr denn je im scharfen Kampfe um ihre Weltanschauung. Mit tiefem Schmerz sehen wir zugleich, daß die sogar noch nicht konfirmierte Jugend im Glauben bereits schwankt und das heiligste Gut des Glaubens verächtlich und leichtfertig behandelt. Andererseits treten auch an die anderen Gemeindeglieder die verschiedensten Fragen heran, die gebieterisch Antwort verlangen. Bisher sind wir aber nicht im Besitz einer Bücherei, die besonders die Fragen der Weltanschauung berücksichtigen würde. Die Folgen davon sind sehr ernst, denn viele erleiden an ihrem Glauben Schiffbruch.

Die Lesehalle, in welcher auch Zeitschriften, die den Glauben verteidigen, ausliegen werden, soll bald eröffnet werden. Die Zimmer werden bereits für diesen Zweck eingerichtet. Um die Räumlichkeiten anheimelnd und nett zu gestalten, wären mir zwei resp. drei runde Tischchen nötig, eine Staude, um die schöne Christusstatue, die wir besitzen, heranzustellen, einige Wandbretter zu zwei kleineren Teppiche (schon gebrauchte), einige Etageren, zwei Schränke zum Aufbewahren der Bibliothekbücher, einige Stühle, gebrauchte Vorhänge, resp. Portieren usw. Wäre es den geehrten Gemeindegliedern möglich, einiges davon zur Verfügung zu stellen? In der Rumpelkammer steht ja manches, was nicht mehr gebraucht wird und von uns hier gut verwertet werden könnte. Bitte, bitte schaut doch einmal nach. Vielleicht hat auch mancher dies oder jenes nützliche Buch? Ich habe von manchen Gemeindegliedern Bücher erhalten, die sicher von Segen in der Lesehalle sein werden. Vielleicht werden noch andere Gemeindeglieder die große Güte haben, uns mit guten Büchern zu Hilfe zu kommen? Möchten recht viele die Güte haben, auch in dieser Beziehung uns zu entgegenzukommen. Schenkungen für obengenannte Zwecke nehme ich mit großem Dank entgegen. Vergessen wir nicht es handelt sich in dieser Sache um unsere heranwachsende Jugend. Gute Bücher und gediegene Zeitschriften, sie werden sicher nicht nutzlos bleiben.— Pastor Dietrich.

* **Hilfe für die Repatrianten.** Am 9. d. Mts. fand eine Sitzung des Präsidiums des Komitees zur Unterstützung der Kriegsgefangenen beim Sejm statt. Der Vizepräses Janasz unterstrich die verzweifelte Lage, in der sich unsere Repatrianten in Rowno befinden und erklärte, daß die Regierung ohne Hilfe der Gesellschaft der schweren Aufgabe nicht gerecht werden kann. Das Komitee zur Unterstützung der Kriegsgefangenen sandte am 18. d. M. einen Waggon Mehl nach Moskau ab, gleichzeitig wurden Lebensmittel und Kleidungsstücke nach Baranowitschi und Rowno geschickt.

* **Zur Eröffnung der staatlichen Krankenkassen.** Vorgestern hielt der Beirat der staatlichen Krankenkassen unter Beteiligung der Vertreter der Industrie und der Verbände eine Sitzung ab, auf welcher der Vorsitzende des Rates Herr Dombrowski den Bericht über die bisherige Tätigkeit bekannt gab. Daraus ist ersichtlich, daß die Kasse immer weiter mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat und zu dem festgesetzten Termin am 1. Januar 1922 nicht eröffnet werden kann, sondern erst im Februar. Dagegen protestierte Stadtverordneter Rapalski ganz energisch und wies in einer längeren Rede auf die Notwendigkeit der Eröffnung der Krankenkassen hin, die keinen Aufschub erdulde. Dieser Protest wurde von den anwesenden Vertretern unterstützt. Es wurde beschlossen eine Delegation an das Ministerium zu senden und die Sejmabgeordneten zu bitten, die nötigen Schritte zu unternehmen, damit die Krankenkassen endlich auch eröffnet werden.

* **Die Posener Messe.** Nachdem man zu der Ueberzeugung gelangte, daß das beste und einfachste Mittel zwischen dem Aussteller und der Messeleitung einerseits und dem Besucher andererseits den Kontakt herzustellen, ein eigenes Organ ist, beschloß die Posener Messeleitung, ein regelmäßiges Bulletin auszugeben. Aufgabe dieses neuen Blattes wird es sein, Interessentenkreise nicht nur über den Fortgang der Arbeiten zu informieren, sondern der Oeffentlichkeit auch Nachrichten und Stimmen von denjenigen Bevölkerungsschichten zu übermitteln, die an der Messe Interesse haben. Wenn dies notwendig sein sollte, werden diese Hefte auch in fremden Sprachen erscheinen. Die Hefte werden illustriert sein. Ueberdies wird ähnlich wie im vorigen Jahre ein Messeführer in Form eines Notizbuches herausgegeben werden mit einem alphabetischen Branchenverzeichnis der Aussteller. Im Reklameteil können auch diejenigen Firmen inserieren, die nicht ausstellen. Dazu wird ein Schlüssel in mehreren Sprachen herausgegeben werden, damit sich auch das Ausland über die Messe informieren kann. In Vorbereitung befindet sich die Anfertigung eines Künstlerplakates für die zweite Posener Messe, auf welchem der Oberschlesische Turm und der Bahnhof dargestellt sind.

Aussteller melden sich sehr zahlreich und Vorsichtige tun dies mittels Eilbrief. Sie bestellen viel mehr Raum wie im vorigen Jahre. Diese Tatsache beweist unzweifelhaft das Vertrauen, welches der Posener Messeleitung entgegengebracht wird.

* **Nekrolog.** Aus München traf gestern in Lodz die Nachricht ein, daß daselbst Frau Julie Weyrauch geb. Ehrlich, die Gattin unseres geschätzten Mitbürgers Robert Weyrauch gestorben ist. Die Verstorbene hatte vor einigen Jahren Aufenthalt bei ihrer in München lebenden Tochter genommen, sie erkrankte dort und alle ärztliche Kunst, sie am Leben zu erhalten, erwies sich als vergeblich. Frau Julie Weyrauch war in Oberschlesien geboren und kam in ihrer Jugend, kurz nach ihrer Verheiratung nach Lodz, wo sie an der Seite ihres Gatten mithalf in dem geschäftlichen Betriebe und ihm eine treue Hilfe und Stütze war. In den Kreisen der Lodzer Gesellschaft war sie infolge ihres sympatischen und freundlichen Wesens allgemein beliebt und geschätzt. Ein ehrenvolles Andenken wird die Lodzer Bürgerschaft ihr bewahren. Sie ruhe in Frieden!

* **Vom Roten Kreuz.** Infolge zahlreicher Anfragen erläutert die Lodzer Abteilung der Gesellschaft des Roten Kreuzes, daß sie Repatrianten keine Unterstützungen erteilt, da sie sich nicht in die Kompetenz des Komitees zur Fürsorge der Repatrianten mischen will. In Anbetracht der traurigen Lage, in welcher sich die Kinder der Repatrianten befinden, die im Nachtasyl an der Cmentarna-Straße untergebracht sind, wurde der Abteilung des Roten Kreuzes, welche die Hilfeleistung der Minderjährigen zum Ziele hat, empfohlen, sich dieser armen Kinder anzunehmen. Diese hat denn auch sofort ihre Vertreter dorthin abdelegiert, um an Ort und Stelle die Sachlage zu prüfen. Es stellte sich heraus, daß sich die Kinder in einer sehr bedauernswerten Lage befinden; sie sind fast nackt, barfuß und hungrig. Das Rote Kreuz für die Jugend hat sich dieser Kinder angenommen; es sammelte Kleidungsstücke und Lebensmittel, wandte sich an den Verein „Ein Tropfen Milch" um Hilfe für die Säuglinge, 12 Kinder wurden in Schulen untergebracht, es wurden ihnen die Bücher und Schreibhefte gekauft und im Komitee der billigen Küchen für sie unentgeltliche Mittage ausgewirkt.

Na święta!! najtańsze

RYBY!!!

Doroczna sprzedaż przez

**Czerwony Krzyż**

w sklepie Związku Producentów Ryb, Południowa 8 od środy do soboty włącznie.

* **Erhöhung der Zündhölzersteuer.** Das Finanzministerium teilt mit, daß vom 1. Januar 1922 die Verordnung des Ministerrats über die Erhöhung der Zündhölzersteuer, und zwar von einer Mark auf 2 Mark von einer Schachtel, die nicht mehr als 80 Stück enthält, in Kraft tritt. Jeder, der am 1. Januar Zündhölzer-Vorräte besitzen wird, ist verpflichtet, diese zwecks einer Zuschlags-Besteuerung spätestens bis zum 3. Januar anzumelden. Der Anmeldungspflicht unterliegen nicht nur Zündhölzer-Händler, sondern auch Privatpersonen, wenn sie mehr als 100 Schachteln mit einem Inhalt von nicht mehr als 80 Stück und wenn sie 50 Schachteln mit einem Inhalt nicht mehr als 60 Stück Zündhölzer bergen.

* **Christlicher Commisverein z. g. U.,** Pusta 10. Letzten Donnerstag hielt Kollege W r z o s e k einen interessanten Vortrag über „F e r n e W e l t e n", worin er den Werdegang der Astronomie und ihrer Hilfsmittel schilderte, und in großen Zügen eine Erklärung des Zusammenhanges unserer Erde mit unserer Sonne und ihren Planeten einerseits, sowie unseres Weltsystems mit denen der anderen Sonnen gab. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden zuteil. Am 2. d. Mts. hielt der Rechenkünstler, Herr Krüger, einen Vortrag über „angewandte Rechenvorteile", worauf Herr H. W. S c h u l z seinen Vortrag „M i s c e l l e n" fortsetzte. Beide Vortragende fanden wohlverdienten Beifall. — Die K o o p e r a t i v e des Vereins wird aufgelöst, wie bekanntgegeben, und findet Dienstag, den 20. d. M. die Versteigerung der noch vorhandenen Vorräte statt, und zwar von 2—4, an der Pusta-Straße 6.

* **Der Invalidenschutzverein,** Evangelicka-Straße 17, an dessen Spitze der Prälat Geistlicher Viktor Bilski steht, wendet sich durch unsere Vermittelung mit einem Appell an die Gesellschaft, den Invaliden zu Hilfe zu kommen. In der Lodzer Wojewodschaft gibt es 8000 Invaliden, in Lodz allein 4000. Die Hälfte von ihnen sind arbeitsunfähig, weil sie, obwohl noch jung, blind oder Krüppel ohne Beine oder Arme sind. Die Weihnachtsfeiertage, das Neujahr, stehen vor der Tür. Mögen die Invaliden wenigstens an diesen Tagen ihr Elend vergessen, keinen Hunger und Kälte empfinden. Der Verein bittet daher um milde Gaben für diese Unglücklichen. Diese werden in dem Invalidenschutzverein, Evangelicka 17, gegen Quittungen, sowie in den Expeditionen hiesiger Zeitungen entgegengenommen. Die Kanzlei des Vereins nimmt auch Mitgliederanmeldungen an und verkauft Abzeichen des Invalidenschutzvereins zu 60 Mark das Stück.

* **Fische für die Feiertage.** Die Lodzer Abteilung der Gesellschaft des Roten Kreuzes hat wie in den früheren Jahren durch den Verband der Fischzüchter 8 Prozent vom Verkauf der Fische für die Feiertage zugesichert bekommen, wofür den kranken Soldaten in den Hospitälern eine Weihnachtsbescheerung bereitet werden soll. Die Fische gelangen von Dienstag bis einschließlich Sonnabend im Laden an der Poludniowa-Straße Nr. 8 zu Verkauf. Die verehrten Hausfrauen werden ersucht, den Bedarf an Fischen ausschließlich im genannten Laden zu decken, schon wegen des guten Zweckes und der Billigkeit. Es muß hier der gute Wille und das bürgerliche Gefühl des Fischzüchter-Verbandes erwähnt werden, der alljährlich mit solcher Spende dem Roten Kreuz zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für die kranken Soldaten unterstützt.

* **Preisausschreiben.** Die Verwaltung des Roten Kreuzes der Jugend in Lodz macht ein Preisausschreiben für Erzählungen, die sich für ein polnisches Lesebuch für die öffentlichen Volksschulen eignen, bekannt. Zu dem Wettbewerb wird die Jugend, besonders Schüler und Schülerinnen, aufgefordert. Die beste Erzählung wird in dem Buche mit dem Namen des Autors gedruckt. Die Einsendungen sind im geschlossenen Kouvert an die Kanzlei des Roten Kreuzes, Petrikauerstr. 96, bis 1. Februar 1922 zu richten.

* **Von der Gesellschaft des Roten Kreuzes.** Heute mittag um 12½ Uhr findet im Kino „Odeon" der zweite Vortrag des Herrn Dr. Mogilnicki unter der Benennung: „P a s t e u r a l s V a t e r d e r B a k t e r i o l o g i e" statt. Dieser interessante Vortrag wird gewiß ein größeres Publikum, das seine Wissenschaft erweitern will, anlocken. Der Eintritt ist frei.

* **Mißbrauch mit elektrischem Licht.** Wie aus einem diesbezüglichen Inserat ersichtlich, werden diejenigen Abonnenten des Elektrizitätswerks, die keine Zähler besitzen, vor Mißbrauch von elektrischem Licht gewarnt. Wer mehr Lampen anlegt und Birnen von stärkerer Leuchtkraft einsetzt als in der Vereinbarung festgesetzt, wird als Abonnent ausgeschaltet und zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

**Die Chocoladenfabrik von Markowski u. Comp.,** die vor einigen Monaten in Lodz eröffnet wurde, hat sich im Laufe der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens in glänzender Weise entwickelt. Die Erzeugnisse dieser Fabrik erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und haben sogar den Weg nach dem Auslande gefunden, um auch dort den Ruf der Lodzer Chocoladenfabrik zu festigen.

* **Ansteckende Krankheiten und Todesfälle.** In der Zeit vom 4. bis 10. Dezember l. J. erkrankten: am Flecktyphus 12 Personen, am Unterleibstyphus 25 — 1 Todesfall, am Scharlach 11 — 1 Todesfall, am Diphteritis 3 — 2 Todesfälle, an den Röteln 4 —, am Keuchhusten 1 —, am Wochenbettfieber 3 — 2 Todesfälle, an der Rose 2 — 1 Todesfall und an der [illegible] Krankheit 4 Personen. Von den Schwindsüchtigen verstarben 18 Personen.

* **Betrüger** tauchen jetzt wieder häufiger in unserer Stadt auf und versuchen die Bewohner auf alle nur erdenkliche Weise zu prellen. — So kam vorgestern in die Wohnung der Frau Marianna Sobczak an der Polnoniowa-Straße N. 25, als nur deren 12jährige Tochter Stanislawa anwesend war, ein Mann und sagte ihr, daß sie das Bargeld nehmen und es der Mutter überbringen solle, die es sehr benötige und in der Sienkiewicz-Straße warte. Das Mädchen nahm die ganzen Ersparnisse von 20.000 Mark und ging zusammen mit dem Unbekannten nach dieser Straße. Hier an der Ecke der Krutkastraße erschwindelte der Betrüger von dem Mädchen das Geld und verschwand durch einen zweiten Ausgang des Eckgrundstücks. — In der Konstantiner-Straße Nr. 36 wurde ein gewisser Kazimierz Podkowski, wohnhaft an der Targowa-Straße Nr. 36, der sich als Beamter des Finanzamtes ausgab, in verschiedenen Läden und Privatwohnungen erschien und fiktive Protokolle über die Umsatzsteuer verfaßte, unter dem Vorwande, einen teilweisen Nachlaß dieser so hoch bemessenen Steuer zu erwirken, verhaftet. Auf diese Weise erschwindelte Podkowski für seine Tätigkeit Geld und Naturalien. Der Betrüger wurde ins Gefängnis gebracht.

* **Verhaftungen.** Kazimierz Marcinkowski und Jan Adamiak, die von den Gerichtsbehörden gesucht wurden, hat die Lodzer Polizei vorgestern verhaftet. Ferner wurde noch ein gewisser Antoni Chmielinski festgenommen, der sich der Militärpflicht zu entziehen suchte.

## Weihnachts-Preisrätsel.

| | | | |
|---|---|---|---|
| * | au | * | a |
| * | rg | * | e |
| * | io | * | a |
| * | as | * | e |
| * | rb | * | n |
| * | am | * | o |
| * | ri | * | n |
| * | ei | * | e |

An Stelle der * Sterne sind Buchstaben zu setzen und zwar so, daß 8 bekannte Wörter sich ergeben. Zu verwenden sind 2 a, 1 b, 1 g, 1 i, 2 l, 1 n, 2 o, 1 p, 1 r, 2 s, 1 t, 1 u. Richtig gefunden nennt die erste senkrechte Reihe ein Land Europas, die vierte senkrechte Reihe die Hauptstadt desselben.

Lösungen müssen bis spätestens Donnerstag abend eingesandt sein. Die ausgesetzten Prämien werden durch das Los entschieden.

## Miljonnwka.

Bei der gestrigen Ziehung der Miljonnwka fiel der Gewinn auf

**Nr. 3.066.100,**

die von dem polnischen Konsulat in Paris verkauft worden ist.

## In der Redaktion eingegangene Spenden.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Auguste Hohmuth spendete Herr Richard Daube u. Frau Mk. 8000 für das Greisenheim.

An Stelle von Blumen auf das Grab des Herrn Louis Herbst spendete Herr Adolf Leibson Mk. 500 für das evangelische Waisenhaus.

Um das Andenken des in Bromberg verstorbenen ältesten Sohnes des Herrn Adolf Schöpke zu ihren, spendet Familie Theodor Gabriel Mk. 1000 für die Matthäikirche, gleichzeitig Herrn Schöpke ihr herzlichstes Beileid aussprechend.

Um das Andenken ihres Bruders Otto Rottmann zu ehren, spendeten Geschwister Rottmann Mk. 5000 für das Kriegswaisenhaus in Karolew und Mk. 5000 für das Haus der Barmherzigkeit.

Im Namen der bedachten Institutionen besten Dank.

## Kunstnachrichten.

**Deutsche Bühne.** Heute nachmittag erlebt das Lustspiel „G e m ü t s m e n s c h e n", das insbesondere durch seine Originalität beim Publikum reichen Beifall findet, in dieser Saison seine letzte Aufführung. Abends wird das ergreifende Drama von Turgenjew „D a s G n a d e n b r o t" und „D a s L i c h t e r l o s c h", ein Spiel aus der guten alten Zeit von Graf Fredro, gegeben. Wir hoffen, daß zu diesen beiden Darbietungen, die bald vom Spielplane abgesetzt werden, auch heute säumige Theaterbesucher dieses nachholen und sich die Vorstellung ansehen. Der Montag ist wieder spielfrei. Am Dienstag hat der allbeliebte jugendliche Komiker der deutschen Bühne, Herr H a n s B o r c h e r t sein Benefiz. Gegeben wird der große Lustspielschlager: „D i e T a n t e f ü h r t d a s R e g i m e n t" (Das Familienkind.) Schwank in 3 Aufzügen von Fritz Friedmann Frederich. Die Verdienste des Herrn Borchert um unsere deutsche Bühne sind allen Theaterbesuchern bekannt. Es wäre durchaus erwünscht, daß das Publikum ihm ein ausverkauftes Haus bietet.

**Polnisches Theater.** Heute finden zwei Vorstellungen statt, und zwar um 3 Uhr nachmittags geht die Komödie „Gluszec" von St. Krzywoszewski und abends um 8.15 Uhr das Lustspiel „Dzieje salonu" in Szene.

**Aus der Lodzer Philharmonie.** Das heutige Volkskonzert um 12 Uhr mittag unter Leitung wird der französischen Musik gewidmet sein Th. Ryder, als Solistin wirkt die Sängerin Frl. Staneka mit. Das Programm enthält die Werke von Thomas, Debussy, Gounod und Bizet. Das Nachmittags-Konzert leitet der hervorragende Kapellmeister der Philharmonie in Christiania Herr I g n a z N e u m a r k und als Solist tritt der berühmte Pianist Herr Emil Frey auf. Das Programm enthält die fünf. Suite „Schehrazade" von Rim[illegible] [illegible] „ das Konzert A-moll von Grieg und die Ouvertüre zu der Op. „Oberon" von Weber.

Im Montag Abonnements-Konzerte werden wir zum ersten Male in Lodz den hervorragenden russischen Geiger Alexander Mogilewski, dessen Konzerte sich in ganz Europa kolossalen Erfolges erfreuen, kennen lernen. Im Programm: die Sinfonie Nr. 4 von Glasunow und die spanische Sinfonie von Lalo.

**Große Sylvester-Maskerade.** Das Lodzer Philharmonische Orchester veranstaltet am 31. d. Mts. eine große Sylvester-Maskerade, die eine ganze Reihe Attraktionen enthalten wird. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Sylvester-Maskerade des Lodzer Philharmonischen Orchesters, großem Erfolg haben wird.

## Sport.

**Der Lodzer Turnverein „Kraft"** hielt am Freitag, den 16. d. M., nach der Turnstunde eine Monatsversammlung seiner Mitglieder ab, die vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn O. Dreßler jr. um 9 Uhr abends eröffnet wurde. Erschienen waren gegen 60 Mitglieder. Herr Dreßler verlas den Rechenschaftsbericht von der letzthin veranstalteten Eröffnungsfeier und dankte den Herren, die zum Gelingen des Festes beitrugen. Hierauf wurden nachstehende Herren in den Verein aufgenommen: H. Drose, P. Wied, W. Woditschka, J. Kwasniewski. Bei der Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde u. a. beschlossen, am 5. Januar 1922 eine Weihnachtsfeier und Mitte Februar einen Maskenball zu veranstalten. Der Turnwart, Herr Bergmann, brachte sodann die Angelegenheit eines Beschlusses des Gauverband-Ausschusses zur Aussprache, wonach der bisherige ehrwürdige und uralte Brauch der deutschen Turnerschaft, ihre Sieger mit Eichenlaub und Diplomen auszuzeichnen, umgestoßen werden soll. Unsere siegreichen Turner sollen fortab als Preis für ihr monatelanges Ringen und Streben ein Jeton erhalten, d. h. eine nichtssagende Metalldekoration von zweifelhaftem Eintagswert. Ein solcher Beschluß konnte, ungeachtet des Protestes der hiesigen größeren Turnvereine, nur dank einem anfechtbaren Abstimmungsmodus zustande kommen, und muß als ein Unrecht an der ganzen Turnerschaft angesehen werden. Die Versammlung sprach einmütig ihren Protest gegen die beabsichtigte Neueinführung aus.

## Zuschriften aus dem Leserkreise.

*Zu dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig findet, gegen etwaige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist, polemisch aufzutreten.*

Sehr geehrte Redaktion!

Nachstehende Zeilen wollen Sie gefl. beherzigen und der Oeffentlichkeit zur Kenntnis geben.

Mit Erstaunen habe ich den Artikel in der „Neuen Lodzer Zeitung" „In eigener Sache" sowie die Erwiderung des Herrn Dr. von Behrens in der „Lodzer Freien Presse" gelesen. Ich kann meiner Verwunderung nicht genügend Ausdruck geben, daß die am hiesigen Platze existierenden deutschen Zeitungen in solchem Tone und in solcher Weise sich gegenüber treten. Es ist bedauerlich, wenn eine Zeitung mit den Ausführungen der anderen nicht einig gehen und solche Meinungsverschiedenheiten an die Oeffentlichkeit zerren.

Beiden Redaktionen möchte ich hiermit an's Herz legen, sich doch von dem Standpunkt leiten zu lassen, nur das Interesse der Allgemeinheit im Auge zu behalten und die Gemüter mit solcherlei Ausfällen zu verschonen. Bei der heutigen Charakterveranlagung der Deutschen hier ist es ohne Zweifel, daß infolge solcher Vorkommnisse eine Spaltung nicht ausgeschlossen ist und gerade die deutschen Zeitungen hier müßten als einzige maßgebenden Organe bedacht sein, uns Deutsche hier, so gut wie möglich, zusammenzuhalten. Leider ist es nicht der Fall. Es wäre wünschenswert, wenn die Herren Redakteure obiger Zeitungen doch in erster Linie obigem Grundsatze huldigen wollten. Sollten sich nach irgend einer Richtung Meinungsverschiedenheiten ergeben, so ist es meiner Ansicht nach viel vernünftiger, wenn die Herren persönlich untereinander die Sachen abmachen wollten.

Seien Sie versichert, daß meine hier wiedergegebene Aeußerung im Namen vieler Deutschen hier geschieht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

C a e s a r R i c h t e r.

* * *

Auch wir teilen die Ansicht, daß unter den obwaltenden Verhältnissen in Polen dem Deutschtum durch gegenseitige Verdächtigungen, die in den Polemiken der Zeitungen zum Ausdruck gelangen, nur Schaden gebracht wird und haben eine ganze Reihe von Anrempelungen unbeachtet gelassen. Auch diesmal gehen wir nicht weiter auf die gegen uns gerichteten Verdächtigungen, Verleumdungen und Unterstellungen vor dem Forum der Oeffentlichkeit ein, sondern überlassen es einem Ehrengericht den Schuldigen zu finden.

Die Redaktion

der „Neue Lodzer Zeitung".

## Aus der Provinz.

**Starowa Góra.** A d v e n t g o t t e s d i e n s t. Am Sonntag, den 18. Dezember wird Herr Pastor Schmidt im hiesigen Bethause vormittags um ½11 einen Adventgottesdienst, der mit dem hl. Abendmahle verbunden sein wird, abhalten.

## Aus Warschau.

— **D a s t r a u r i g e E n d e e i n e s Z e c h g e l a g e s.** Am Freitag abend zechten im Restaurant an der Ecke der Zelazna- und Chlodna-Straße drei Männer, die gegen Mitternacht das Restaurant in angeheitertem Zustande verließen. Auf der Straße zog einer der Männer einen Revolver und feuerte auf einen seiner Begleiter einen Schuß ab, durch den dieser auf der Stelle getötet wurde. Der Getötete erwies sich als der Kellner des Restaurants Waclaw Nazack. Die beiden Männer wurden verhaftet. Bei einem von ihnen, gleichfalls Kellner, namens Solf, wurde ein Revolver gefunden, frisch abgeschossener. Solf bestreitet, geschossen zu haben.

— **V o n e i n e m t o l l e n W o l f** wurden im Kreise Zdunilowicze (Wilnaer Gebiet) vom 9. bis zum 12. Dezember, 30 Personen gebissen. [illegible] von ihnen wurden nach Warschau gebracht, die übrigen wurden in den Hospitälern in Wilna und Krzywice untergebracht.

— **I m S ä u f e r w a h n.** In der Nacht vom 15. auf 16. ds. Mts. warf der ehem. Hausbesitzer Ludwig Drobczynski in seiner Wohnung Stawkistraße Nr. 59 in betrunkenem Zustande eine brennende Naftalampe auf seine Bett, wobei seine Kleider Feuer fingen. Als die Nachbarsleute mit der Geliebten des D., einer gewissen Tekla Gierasimowicz, ihm zu Hilfe eilten, erlitt er bereits schwere Brandwunden und starb bald darauf. Das in der Wohnung entstandene Feuer übersprang auf ein benachbartes Parterreholzhaus, das fast vollständig niederbrannte. 21 Personen blieben obdachlos.

— **E r m o r d u n g e i n e s E h e p a a r e s.** In der Vorstadt Sielce (Czerniakowska-Chaussee 43) wurden vorgestern abend in ihrer Wohnung die Eheleute Josef (60 Jahre alt) und Cyrla (53 Jahre alt) Panimonik, Besitzer eines Galanteriewarenladens, von zwei Banditen überfallen und durch einige Revolverschüsse auf der Stelle getötet. Die Mörder raubten dann etwas Bargeld sowie verschiedene Sachen und suchten das Weite. Eine inzwischen am Tatorte eingetroffene Frau schlug Alarm. Die Polizei unternahm sofort die Verfolgung der Banditen, wobei einer von ihnen, ein gewisser Peter Bielak, festgenommen wurde. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

## Aus dem Reiche.

**Sosnowice.** **B e s t e c h u n g s - P r o z e ß.** Das Sosnowicer Bezirksgericht verhandelte einen Prozeß gegen den ehem. Referenten der Bendziner Starostei Thomas Jarnuszkiewicz, der angeklagt war, von Sara Weisalz und Schmul Aron Pardes Bestechungsgelder angenommen zu haben. Das Gericht verurteilte Jarnuszkiewicz zu 4 Jahren Zuchthaus und Verlust der Rechte. Die Mitangeklagten Sara Weisalz und Sch. A. Pardes wurden zu je einem Jahre Gefängnis zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

**Sosnowice.** **V e r h a f t e t e S c h m u g g l e r.** Dieser Tage wurden hier die Valuta-Schmuggler Chemja Berlinska, Ruta Zyto und Abraham Opatowski verhaftet, die versucht haben, 45,000 polnische Mark und 84 russische Goldmünzen im Gesamtwerte von 2 Millionen Mark nach Oberschlesien hinüberzuschmuggeln.

**Lublin.** **E i n S c h r i f t s e t z e r i n d e r R o l l e e i n e s M i l i t ä r a r z t e s.** Im März d. J. wurde in Lublin ein gewisser Richard Laczynski verhaftet, und zwar unter dem Verdacht, im Laufe von 2 Jahren als Militärarzt aufgetreten zu sein, ohne zur Ausübung dieses Berufes die nötigen Fachkenntnisse zu besitzen. Der falsche Arzt war eine zeitlang Leiter des epidemischen Hospitals in Siewierz und dann als Arzt in Koziegłowy tätig. Im März wurde er von dem Kreisarzt Ryder entlarvt und verhaftet. Dieser Tage hatte sich nun Richard Laczynski vor dem Lubliner Bezirksgericht wegen Betrugs zu verantworten, wobei sich herausgestellt hat, daß er Schriftsetzer von Beruf ist. Die Dokumente von der Absolvierung der medizinischen Fakultät in Moskau wurden von ihm gefälscht. Das Bezirksgericht verurteilte Laczynski zu 1 Jahre Gefängnis, ohne Anrechnung der Untersuchungshaft, und zur Ausstoßung aus dem Heere.

**Bialystok.** **B r ä n d e.** An der Neuen Welt-Straße brannten aus unbekannter Ursache die Niederlagen der Gesellschaft „Polbal" nieder. Der Schaden beträgt 16 Millionen Mark. — Ferner wurden die Tuchlager der Firma Dubnicki und Krynski ein Raub der Flammen. Die Verluste dieser Firma betragen 12 Millionen Mark. In demselben Hause verbrannte auch eine Weberei, deren Verluste gleichfalls auf Millionen berechnet werden.

**Graudenz.** **W e g e n B i g a m i e** wurde hier der ehem. Leutenant Josef Dakowski zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. D. heiratete zum ersten Mal im Jahre 1917, alsdann bei der französischen Mission dienend, ging er, im Jahre 1920, die Ehe mit der Komtesse Balocka aus Kleinpolen ein. Für die erste Frau galt er als verschollen.

## Rückkehr des deutschen Kronprinzen?

**Paris,** 16. Dezember. Aus dem Haag wird dem „Petit Parisien" telegraphiert: Gewisse Anzeichen gestatten zu glauben, daß der deutsche Kronprinz in der nächsten Zeit seine Absicht verwirklichen wird, Holland zu verlassen. Er will sich auf seine Besitzungen in Schlesien (Oels) zurückziehen. Die Dienerschaft sei bereits abgereist, um die Vorbereitungen für die Aufnahme in Schlesien zu treffen.

## Hindenburg an den deutschen Adel.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat als Vorsitzender der deutschen Adelsgenossenschaft einen Aufruf an den deutschen Adel gerichtet, in dem es u. a. heißt: „In steigendem Maße macht sich vielerorts ein Luxus der Lebenshaltung bemerkbar, der zu der von Tag zu Tag vermehrten Not unseres Vaterlandes und weiter Kreise des Volkes in schroffstem Gegensatz steht und in hohem Grade zur Verstärkung der Klassengegensätze beiträgt. Pflicht des deutschen Adels ist es, sich von diesem Treiben fern zu h[illegible]n und durch Einfachheit seiner Lebensführung, Tüchtigkeit, Arbeit und ernste Lebensauffassung vorbildlich für das ganze deutsche Volk zu

wirken. Das äußere Erkennungszeichen der Mitglieder des deutschen Adels soll Einfachheit und Anspruchslosigkeit, das innere Band, das sie zusammenhält, Pflichterfüllung und Sittenreinheit sein."

## Frankreichs schwarze Armee.

Ueber Barthous Gesetzentwurf, die marokkanischen Truppen der französischen Armee in Frankreich einzuverleiben, ist man, wie aus Paris gedrahtet wird, keineswegs erstaunt, weil ein derartiger Plan schon seit längerer Zeit bestand. General Foch hat im August den Plan ausgearbeitet, der vorsieht, daß langsam alle Kolonialtruppen in die französische Armee aufgenommen werden. Gegen eine Verwendung farbiger französischer Truppen sei dann juristisch nichts mehr einzuwenden, heißt es in Fochs Begründung. Barthou hat seinem Entwurf eine Begründung zugefügt, welche erklärt, daß es Frankreich nach Annahme des Gesetzes möglich sein werde, seine Armee einschränken zu können und die zeitliche Verteidigung und Sicherheit durch die Kolonialtruppen ausführen zu lassen. Die französischen Soldaten werden dann in Friedenszeiten gewisse Vorteile genießen können, wobei Barthou auch an eine Möglichkeit der Herabsetzung der Dienstzeit nach einigen Jahren denkt.

## Telegramme.

**Kattowitz, 17. Dezember.** (Pat.) Pressekommunique der polnischen Delegation vom 16. d. Mts. Die Arbeiten des Unterausschusses für Wasser- und Elektrizitätsfragen schreiten rüstig vorwärts. Es sind die Verpflichtungen über die gegenseitige Wasserlieferung festgesetzt worden. Die Bahnkommission hat die Grenzstationen festgesetzt.

### Die Krankheit des Generals Zeligowski.

**Wilna, 16. Dezember.** (Pat.) General Zeligowski hütet seit einer Woche das Bett. Er leidet an Entzündung des Kniegelenks.

### Die Kohlenproduktion in Oberschlesien.

**Kattowitz, 16. Dezember.** (Pat.) Die Gesamt-Kohlenproduktion in Oberschlesien in der Zeit vom 5. bis zum 11. d. Mts. betrug 571,953 Tonnen. Es wurden geschickt: nach Polen 44,604 t, nach Oesterreich 44,573 t, nach der Tschechoslowakei 8,652 t, nach Italien 2,900 t, nach Danzig 2,761 t, nach Memel 757 t, nach Ungarn 8,218 t.

### Der Streik in Riga.

**Riga, 17. Dezember.** (Pp.) Der Kampf zwischen den Arbeitern und Fabrikanten, die eine Verringerung der Arbeitslöhne in manchen Fabriken um 20 Prozent angekündigt haben, hält weiter an. In Riga streiken infolgedessen über 10,000 Arbeiter. Die Vermittelung der Regierungsorgane hat zu keinem Erfolge geführt. Die Fabrikanten haben kategorisch erklärt, entweder die Arbeitslöhne verringern, oder die Fabriken schließen zu müssen.

### Frankreich und der Vatikan.

**Paris, 17. Dezember.** (Pat.) Briand erklärte im Senat, daß das Interesse Frankreichs verlange, daß zwischen Frankreich und dem Vatikan gute Beziehungen unterhalten werden.

### Kommunismus in China.

**Moskau, 17. Dezember.** (Pat.) Aus Tschita wird gemeldet, daß sich im Kantoner Parlament eine kommunistische Fraktion konstatiert hat.

### Teure Kommunisten.

**Wien, 17. Dezember.** (Pp.) Die Staatsanwaltschaft hat den in Wien eingekerkerten jugoslawischen Kommunisten erklärt, daß sie gegen eine Kaution von 10,000,000 Kronen für jeden Internierten freigelassen werden können.

### Zum irisch-englischen Abkommen.

**London, 17. Dezember.** (Pat.) Havas. Das Unterhaus nahm mit 401 gegen 58 Stimmen die Antwort auf die Thronrede, betreffend die Frage der Annahme des irisch-englischen Abkommens, an.

**London, 17. Dezember.** (Pat.) Das Oberhaus nahm mit 160 gegen 47 Stimmen die Antwort auf die Thronrede an.

### Italien und Rußland.

**Rom, 16. Dezember.** (Pat.) Während der Diskussion über die Frage der Erneuerung der politischen Beziehungen mit Rußland erklärten Bonomi und della Foretta, sie seien grundsätzlich nicht gegen die Wiederaufnahme der Beziehungen, wenn die Interessen Italiens entsprechend gesichert und die italienische Regierung sich dabei Aktionsfreiheit vorbehalten würde.

### Oesterreich erkennt das Plebiszit in Szopron nicht an.

**Wien, 17. Dezember.** (Pat.) Die österreichische Regierung übersandte der interalliierten Kommission in Szopron eine Note, in der sie erklärt, daß sie das Ergebnis des Plebiszits nicht anerkennen könne und deshalb jede Verantwortung von sich weise.

## In kurzen Worten.

Der französische Senat hat Briand in der Vatikanfrage sein Vertrauen ausgesprochen.

Balfour hat der französischen Delegation in Washington amtlich mitgeteilt, daß England die Kassierung der Unterseeboote überhaupt beantragen werde.

## Esperanto-Ecke.

Redigiert von Oskar Bermann.

### Vom Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

ging uns nachstehendes Schreiben zu: Leipzig, im Dezember 1921.

Geehrte Samideanoj!

Seitdem wir für die Ziele unserer Leipziger Mustermessen die Esperanto Sprache verwenden, haben wir ein spezielles Esperanto-Fach gegründet, welches an das kommerzielle Fach unseres Meßamtes angegliedert wurde.

In der Zukunft können Sie mit uns in der Esperanto Sprache korrespondieren und ausführliche Mitteilungen über die Leipziger Messe in der neutralen Welthilfssprache erhalten.

Während der Messe stehen den ausländischen Esperantisten zur ständigen Verfügung:

a) ein besonderes Zimmer im Zentrum der Stadt, Johannisplatz 8 I, welches von morgens 8 Uhr bis abends um 6 Uhr ununterbrochen geöffnet ist, wo man Gelegenheit haben wird Esperantisten aus allen Ländern zu begegnen und Handelsbeziehungen anzuknüpfen;

b) Führer, welche Esperanto beherrschen und bereit sind den Esperantisten auf jede Weise beizustehen (aus dem Kreise der Leipziger Magistratsbeamten.)

Mit Freuden konstatieren wir, daß uns bis jetzt schon großes Interesse aus den Kreisen der ausländischen Esperantisten entgegengebracht wurde, denen wir hiermit unseren Dank aussprechen.

Natürlich erteilen wir alle Informationen und dergl. in Esperanto, doch bitten wir, den Text der offiziellen Adresse in deutscher Sprache zu schreiben: „Meßamt für die Mustermessen in Leipzig" (Esperanto-Fako), Leipzig, Markt 4 i da das um Irrtümern bei der Post vorzubeugen unumgänglich nötig ist. Meßamt für die Mustermessen in Leipzig, Esperanto-Fach.

F. Behrens.

### Esperanto-Bewegung in Polen.

**Turek.** Es gründete sich hier ein „Polnisches Esperanto Informations-Büro" (Pola Esperanto-Informejo). Leiter: B. Strelczyk und E. Henkel. Im Esp.-Verein „Nova Vivo" (Neues Leben) wurde ein neuer Vorstand gewählt: Vorsitzender B. Strelczyk, Sekretär E. Henkel, Vize-Sekretär K. Trenkler, Kassierer M. Raźniewski, Bibliothekar H. Paterkiewicz. Dank den Bemühungen der sehr eifrigen und tüchtigen Esperantisten samideanoj B. Strelczyk und E. Henkiel hat sich in der Kalischer Umgebung, ganz besonders in Turek unsere Bewegung lebhaft gemacht.

**Posen.** Bei der Vorstandswahl im hiesigen Esp.-Verein wurden gewählt: als Präses Herr Borkowski, Vize-Präses: Brzezinski, Sekretäre: Lewandowski und Weselska, Kassierer: Kalitzke und Werse, Mitvorsitzende: Ostojski und Schreiber.

**Siedlec.** Ein Elementar- und ein höherer Esp.-Kurs wird von dem eifrigen Esperantisten, Delegierten der „U. E. A. Herrn Czesław Pruski geführt.

**Tczew.** Herr Schandrach leitet eine aus 80 Personen bestehende Gruppe.

**In Wyrzysk** und gleichfalls in Osiek propagandiert unermüdlich Herr Bratkowski (Gerichts-Beamter). Eine Esp.-Gruppe wurde jetzt dort gegründet.

**Zakopane.** Der neue Esp.-Kurs unter der Leitung der eifrigen Esperantisten und dipl. Esp.-Professorin Fr. Trybulowa hat begonnen.

### Arbeiter-Esp.-Kurse in Lodz.

Weitere Einschreibungen für die neugebildeten Arbeiter-Kurse nimmt die Kanzlei der Gewerkschaftsverbände, Dzielna 44, täglich entgegen.

## Warschauer Börse.

Notierungen vom 17 Dezember (Pat.)

| | gezahlt. |
|---|---|
| 6% Anl. d. St. Warschau 1915/16 | —.— |
| 6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100 | 116.12.50 |
| 4½ Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges. | 292—298 |
| 4½% Anl. der Stadt Warschau | 92.50. |
| 4½ „ „ „ f. Mk. 100 | —.— |
| 5% Anl. d. St. Warschau. | 297—296. |

**Bargeld**

| | Verkauf | Kauf |
|---|---|---|
| Ver.-St.-Dollars | 8160 | 8060 |
| Pfund Sterling | 13250 | 13100 |
| Deutsche Mark | 16.10 | 15.75 |

| Schecks. | Transaktionen: |
|---|---|
| Belgien | 240. |
| Berlin | 16.50—16. |
| London | 13500—13300 |
| New-York | 8210. |
| Paris | 254—252. |
| Wien | 50—49. |

**Aktien**

| | |
|---|---|
| Handelsbank in Warsch. | 2275—2300 |
| Kreditbank in Warsch. I-III. | 2750—8000 |
| Kohle | 15600 |
| Lilpop | 2825—2775 |
| Ostrowiecker Gesellschaft | 4600 |
| Rudzki | 1775—1800 |
| Starachowice für 500 Mk. | 3850—3750 |
| Polnische Nafta | 1850—1800 |


**Teatr Miejski**
Niedziela, dn. 18 Grudnia r. b.
O 3-tej po poł.
**„Głuszec"**
Wieczorem o godz. 8,15:
**„Dzieje Salonu"**

**Deutsche Bühne**
Cegielniana 34.
Heute, Sonntag, den 18. Dezember: nachmittags 8 Uhr
Zum letzten Male: **„Gemütsmenschen"** Zum letzten Male:
Lustspiel in 3 Akten v. Fritz Friedmann-Frederich.
Abends:
**„Gnadenbrot"** von Turgeniew.
**„Und das Licht erlosch"** von Fredro.
Vorverkauf der Billets in der Exp. der „Neuen Lodzer Zeitung", und 2 Stunden vor Beginn der Vorstellung an der Theaterkasse.
Montag: Spielfrei!
Dienstag, abends 8 Uhr:
**Benefiz** des allbeliebten jugendlichen Komikers:
**Hans Borchert.**
Der größte Lustspielschlager,
**Die Tante führt das Regiment**
(Das Familienkind.)
Schwank in 3 Aufzügen von Fritz Friedmann-Frederich.

**Bruchbänder,** Leibbinden, Suspensorien u. d. g. Ausführung sämtlicher Reparaturen dieser Branche empfiehlt Klara Möller, früher Adolf Möller Lodz Konstantinerstr. Nr. 24. 10017

**Herrenpelz,** Zinkwanne und Teppich zu verkaufen. Pańskastr. Nr. 89, Wohn. 6, v. 10—1.

**Fokl-Mäntel** sowie verschiedene Pelzwaren um 50% billiger Ziegelstr. 56, 1. Stock, Fr.

**Kaufe Möbel,** Teppiche, Nähmaschinen Pelze Garderoben, Plüschdecken und Hausgeräte **A. Weizmann,** Dzielnastr. Nr. 19, im Laden

Verschiedene **Möbel** verkaufe billig und zwar: Speisezimmer - Einrichtung, Bettstellen mit Matratzen, Schränke, Ottomane, Waschbänke, Uhr und Kabinett-Einrichtung. Petrikauer - Straße Nr. 261, Wohn. 4. Front.

**Zu verkaufen:** 2 Bettstellen mit Matratzen, elektri. Lampen, Nähmaschine u. Spiegel. Andrzeja 45 W 7.

**Dienstmädchen** für kl. Haushalt kann sich melden b. E. Bölig, Petrikauer Straße Nr. 181.

**Ein Laden** mit Einrichtung und kleinem Manufakturwaren-Bestande im Zentrum ist sofort zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adr. unter „Einrichtung" in d. Exp. ds. Bl. niederzul.

**Ein gutgehender Laden** preiswert zu verkaufen Wo sagt d. Exp. d. Blattes

Ein gutgehender Kolonialwaren-Laden im Zentrum d. Stadt, veränderungshalber zu verkaufen. Bevorzugt mit Umtausch der Wohnung. Zu erfragen in d. Exp. d. Blattes. 5348

**1- od. 2, Zimmer** unmöbliert. ev. möbliert im besseren Hause, nahe Zentrum, v. älterem Ehepaar per sofort zu mieten gesucht. Off. u. A B. an d. Exp. ds. Blattes erbeten.

**Möbl. Zimmer** mit separ. Eingang gegen gute Zahlung per sofort zu mieten gesucht. Off. u. J. K. an d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Ein **Dampfkessel** Cornwall 1.0 □ M. mit 10 at. fast neu billig zu verkaufen. Off. unter „N. 125" an die Exp ds. Bl. erb.

Oberfeldscher **Steinberg,** Petrikauerstr. 17.

S. Salomonowicz & Co.
13 Dzielna 13
**einfach u. schön**
wirken unsere solid gebauten Möbel. Sie genügen dem verfeinertsten Geschmack u. sind v. ausserordentlicher Billigkeit. Darum heben Sie unsere Adresse auf.

**Industrie- u. Handelshaus**
von
**L. Frankowski & M. Lisowski**
WARSCHAU, Hoża Strasse 22, Tel. 21-30
Telegr.-Adr. „Franklis"
liefert schnellstens von dem repräsentierten Unternehmungen zu Fabrikpreisen:
Eisen, Stahl, Böttcher-Utensilien, Dachpappe, Teer, Zement, Kalk, Koks, Kohle, Briketts, Holz, künstliche Dünge, Oele und Schmierfett.

**Schlicht-Maschine** (System Schönherr) in gutem Zustande zu verkaufen. Näheres im Büro Luisen-Straße 62. 5270

Nicht front nur 2 ter Hof.
Nur im 2-ten Hofe!
**Nafta** pro ℔ 45 Mk. — **Benzin f. Primus** pro ℔ 85 Mk. —
**Motor-Oel** pro ℔ 150 Mk. **Nähmaschinen-Oel** pro ℔ 100 Mk.
von 20 ℔ an freie Zustellung ins Haus
**Ch. L. Berger**
Pomorska (Średnia) No. 25.
Nur im 2-ten Hofe!
Nicht front nur 2 er Hof.

Zahnarzt **R. SAURER**
Petrikauerstrasse № 6.
Empfängt von 10 — 5 Uhr nachmittags

Zahnarzt **P. Geist-Strauch**
Dzielna-Strasse Nr. 11.
Empfängt täglich von 10—1 und von 4—7.

Die Eisengießerei **Gebrüder Lange**
Andrzeja Straße Nr. 21
übernimmt wieder, wie früher, die Anfertigung von Maschinenguß nach eigenen u. zugesandten Modellen.

Passende **Weihnachtsgeschenke**
Gelegentlich ist 1 moderne silberne Damentasche sowie eine elegante goldene Armbanduhr preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen in der Exp. der N. L. Z.

**Das Wurstwarengeschäft** (כשר) von **M. BIAŁEK** Petrikauerstrasse Nr. 18
empfiehlt täglich frische Wurstwaren eigener Herstellung bester Sorten zu billigsten Preisen 5303

**Stenotypist** Englisch-Polnisch oder Englisch-Deutsch gesucht. Off an „Amer. Jour. Dist. Committee" Długastr. 42.

**Gesangbücher, Bilderbücher, Erzählungen für Knaben u. Mädchen Bilder,** sind doch die schönsten und passendsten
**Weihnachts-Geschenke**
Specialität: Gethsemanebilder, Bildereinrahmungen zu staunend billigen Preisen empfiehlt die Buch- u. Kunsthandlung **Leop. Nikel**
Nawrot 2. Nawrot 2.

**Weihnachts-Geschenke!!**
Große Auswahl im Papeterie-Albums Schreibutensilien und Christbaumschmuck empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von **A. U. Lurenberg**
Petrikauer-Str. Nr. 31.

**„Czystość"**
Piotrkowska Nr. 44.
übernimmt allerhand Reinigungsarbeiten von Fenstern, Fußböden, Aufräumen von Büro und Wohnungen, Verstopfen der Fenster mit Watte für die Winterzeit etc. 12800

**BRILLANTEN** Bijouterie, Gold, Silber, kaufe und zahle am gewissenhaftesten Uhrmacher-Juwelier **Ch. Szalek, Petrikauer 14.**

**KAUFE** Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garderoben. Zahle gute Preise. Bitte sich zu überzeugen Konstantinerstr. 7 rechte Offizine, 1. Stock. F. Millig.

Reparaturannahme sämtlicher **Pelzsachen** gegen pünktliche Ausführung nur Petrikauer Straße 38, F[illegible] 1 Etage.

**Comptoiristin** mit Buchführung und Korrespondenz der deutschen und polnischen Sprache vertraut, sucht entsprechende Anstellung. Gefl. Off. unter „C. W." an die Exp. ds. Blattes erbeten. 5312

Es wird per sofort gesucht ein **Junger Mann** evang. der die Weberei-Buchführung beherrscht. Off. unter „B. P." an d. Exp. d. „Neuen Lodzer Ztg."

Für das Kontor einer hiesigen Akt.-Ges. wird ein **Lehrling** zum sofortigen Antritt gesucht. Off. unter „Z. B." an die Exp. ds. Bl. erbeten.

# Unsere Marianna.

(Die Lösung der Dienstbotenfrage).

Durch das neue Dienstbotengesetz, das demnächst in Polen eingeführt werden soll und das wir im Auszuge veröffentlicht haben, werden wir in Zukunft einen ganz neuen Typus von Dienstboten haben. Nachstehend ein Bild unserer Marianna der Zukunft.

Hausfrau: Marianna, der Herr ist krank, mache ihm doch ein Glas Milch warm.

Marianna: Es ist 7 Uhr. Der allpolnische Verband der Dienstmädchen hat die Arbeitszeit auf 8 Stunden festgesetzt. Da das Abendbrot erst um 8 Uhr beendet ist und ich zu Mittag keine Ruhepause habe, so beginnt meine Arbeitszeit erst um 12 Uhr mittags. Ich mache die Madame darauf aufmerksam, daß sie mich bereits um 7 Uhr früh zur Arbeit anhält, also heute 5 zahlpflichtige Ueberstunden mit 175 Prozent Aufschlag.

Hausfrau: Aber, liebe Marianna, Sie wissen, daß wir gern zahlen. Nur schnell die Milch!

Marianna: Helfen Sie mir doch, Madame, meine Schuhe fester schnüren, Sie sehen doch, daß ich die Schleife nicht zu binden verstehe.

Hausfrau: (bückt sich und hilft ihr.) Sagen Sie mal, Marianna, Sie scheinen meine seidenen Strümpfe zu tragen.

Marianna: Machen Sie doch kein Aufhebens über sowas! Ich gebe sie doch wieder ab und will auch die Hälfte vom Waschlohn zahlen. — Uebrigens habe ich nächsten Sonntag Ausgehtag. Mein Kousin hat mich eingeladen. Das neue Seidene, das Sie auf dem Ball anhatten, Madame, das vorne und hinten so ausgeschnitten ist, das werden Sie mir wohl borgen.

Hausfrau: Schon gut, schon gut. Nur schnell die Milch!

Marianna: Ja doch, ich mach schon! — Aber zu dem Kleid gehört auch das Spitzenhemd. Sehen Sie, ich habe zwar wenig Busen, aber einen schönen Rücken und wenn dann aus der blauen Seide die schönen weißen Spitzen hervorlugen! Sie verstehen, — der Kousin!

Hausfrau: Alles, alles, nur schnell die Milch!

Marianna: Es sind keine Kohlen da.

Hausfrau: Da ist der Kellerschlüssel, schnell, bringe die Kohlen aus dem Keller.

Marianna: (gedehnt.) Ja, Madame, ich würde schon gern gehen, sehen Sie, der Herr tut mir leid, er muß so viel arbeiten, so sehr leid und ich würde auch . . . Aber der „Zwionsek" hat's verboten. Kohlen- und Wassertragen ist uns strengstens verboten durch den „Zwionsek". Das dürfen wir nicht. Das hat bisher auch immer der Herr selbst besorgt. Jetzt ist er aber krank. Vielleicht gehen Sie, Madame, in den Keller nach Kohlen?

Hausfrau: Natürlich, natürlich, Marianna. (Sie nimmt ein Tuch und läuft die Treppe hinunter, den Kohleneimer am Arm. Marianna holt unterdessen den Spiegel hervor und kämmt sich.)

Hausfrau: (Atemlos hereinstürzend). Hier Marianna sind die Kohlen!

Marianna: Und das Holz? Womit soll ich denn das Feuer anmachen? Sehen Sie, was man nicht im Kopf hat, das muß man in den Beinen haben!

Hausfrau: Richtig das Holz! Das liegt in der Vorratskammer in der anderen Offiziene auf dem Boden. Da muß ich hier die drei Treppen hinab und dort wieder die drei Treppen hinauf. (Läuft ab.)

Marianna (allein): Nein, was man sich heutzutage mit einer Hausfrau plagen muß! Das hätte sie doch wissen müssen, daß zum Feueranmachen auch Holz nötig ist. Da konnte sie doch den Kohleneimer im Hofe stehen lassen und nach Holz gehen. Der arme Hausherr tut mir leid. Der muß nun warten. Er ist so fleißig, macht das Holz klein, trägt das Wasser, die Kohlen und das Holz, scrottiert die Fußböden und plagt sich. Und jetzt ist er krank. (Setzt sich auf den Küchenmädchen-Schaukelstuhl und wiegt sich.)

Hausfrau: (stürzt herein.) Hier ist das Holz. Nun aber schnell, der Herr ist so krank!

Marianna: Jawohl, Madame. Er tut mir auch so leid. Aber bitte waschen Sie mal ein Glas. Das Gläserwaschen während der Ueberstunden ist vom „Zwionsek" verboten. Das gehört in die gewöhnlichen Arbeitsstunden.

Hausfrau: (wäscht das Glas.) Jawohl ich wasche schon, es ist schon fertig. Haben Sie noch nicht Feuer gemacht?

Marianna: Es sind keine Zündhölzchen da. Das letzte hat versagt. Ja, die Zündhölzchen müssen Sie schon holen gehen, Madame, in den Ueberstunden . . .

Hausfrau: Sind Botengänge verboten. Weiß ich. (Läuft davon.)

Marianna: (allein.) Warum kauft sie nicht auch gleich zehn Pack Streichhölzchen auf einmal? Jetzt kann sie laufen. (Setzt sich in den Küchen-Schaukelstuhl und wiegt sich.)

Hausfrau: (Stürzt atemlos herein.) Hier sind die Streichhölzchen.

Marianna: Na, denn los. (Macht Feuer am Herd.) Madame!

Hausfrau: Was denn noch?

Marianna: Im „Zwionsek" wurde beschlossen, daß jedes Dienstmädchen ein gutes, anständiges, warmes Zimmer für sich bekommt. Die Kammer neben der Küche ist nicht gut und nicht anständig möbliert. Sie werden gestatten, daß ich mein Bett in den Salon trage.

Hausfrau: Ich werde mit meinem Mann darüber sprechen.

Marianna: Passen Sie auf Madame, daß die Milch nicht anbrennt. Im muß mal in die Kammer und meine Frisur zu Ende machen, (ab in die Kammer).

Hausfrau: (allein). Nun endlich ist die Milch warm. (Ruft) Marianna, tragen Sie die Milch dem Herrn ans Bett. Der „Zwionsek" hat vorgeschrieben, daß sich die Herrschaft nicht in die Angelegenheiten der Dienstboten einzumischen hat und das Bedienen ist Ihre Angelegenheit. Ich mische mich nicht hinein.

Verwandlung. Schlafzimmer. (Im Bette liegt der Hausherr. Die Hausfrau sitzt auf dem Stuhle neben dem Bett.)

Hausfrau: Nun, hat Dir die Milch gut getan?

Hausherr: Mir ist bedeutend leichter. Es wird schon vorübergehen!

Hausfrau: Die Marianna verlangt auf Grund eines Verbandbeschlusses, daß ihr Bett in den Salon gestellt wird. Auch muß dann der Salon besser geheizt werden, als jetzt. Im Dienstbotengesetz heißt es ausdrücklich: Die Dienstboten müssen in gut geheizten Räumen schlafen.

Hausherr: Was ist dabei zu machen.

Hausfrau: Hier in unserem Schlafzimmer ist es immer so kalt, die Kohlen sind teuer und wir müssen sparen.

Hausherr: Leider!

Hausfrau: Weißt Du was, Schatzi, heirate Du die Marianna, dann bekommt sie keine Ueberstunden bezahlt, hat keine 8stündige Arbeitszeit, muß alle Arbeiten verrichten und schläft im kalten Zimmer. Ich ziehe in den Salon und Du kannst ja mein liebes Schatzi bleiben!

Hausherr: Endlich eine Lösung der Dienstbotenfrage!!

A. Drewing.

---

Hiermit bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere teure, vielgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Cousine, Nichte und Tante

## Elly Helene Bliewert

Lehrerin

im blühenden Alter von 23 Jahren am 16. d. M. nach langem, schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Bestattung der irdischen Hülle findet am Montag, den 19. Dezember 1921 um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Radwańskastr. 41 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Am 15. d. M. verschied in München nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter

## Julie Weyrauch geb. Ehrlich

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

**ROBERT WEYRAUCH.**

---


**Schmechel & Rosner, Lodz**

Petrikauerstr. 100, Filiale 160.

Sonntag, den 18. Dezember v. 1–6 Uhr geöffnet.

**Billiger Weihnachts-Verkauf!**

| | | |
|---|---|---|
| Damen-Mäntel neueste Fassons | 17.500 | 15.500 |
| Damen-Kleider in großer Auswahl | 6.500 | 5.500 |
| Damen-Blusen aus Flanell | 1.750 | 1.450 |
| Damen-Röcke aus Cheviot | | 2.500 |
| Tücher große wollene Winter | 7.500 | 6.000 |
| „ „ Herbst | 5.750 | 4.500 |
| Herren-Anzüge aus Kammgarn | 24.000 | 18.000 |
| | 45.000 | 38.000 |
| Herren-Ulster modern gearbeitet | 28.000 | 22.000 |
| Winter-Herren-Paletots auf Watte | 45.000 | 35.000 |
| mit Pelzkragen u. Seidenfutter | | 65.000 |
| Herren-Hosen aus Streichgarn | | 6.500 |
| aus Kamgarn | | 9.500 |
| Pelz-Westen | 10.500 | 12.500 |
| Seidene Kleider in weiß u. farbig neueste Facons | 22.000 | 19.500 |
| Elegante Kleider aus Tuch, Gabardin, Kamgarn | 15.000 | 18.000 |
| Mädchen Kleidchen | 3.500 | 2.500 |
| Mäntel | | 7.500 |
| Knaben Anzüge | 7.000 | 6.000 |
| Paletots | 7.500 | 5.000 |

Zu halben Preisen!

**Reste** in Flanell, Etamin, Batiste, Cheviots, Anzugstoffe, für Geschenke geeignet.

---

**Rückständige Geschäftsbücher**

verursachen Verluste und erhöhte Unkosten! Darum lassen Sie Ihre Bücher sofort durch mich in Ordnung bringen, um dann meine vereinfachte Methode einzuführen, welche, Kosten sparend, die Kontrolle erhöht und Rückstände in Zukunft verhindert.

Karola 8

**Paul Kühn, Lehranstalt für praktische Handelskunde.**

---

Petrikauer 205

**F. Schindlauer**

ist das geeignetste Spezialgeschäft für allerhand Goldschmiedearbeiten und Reparaturen, weil diese Firma selbst beim kleinsten Auftrage sich solche Mühe gibt, als hinge ihr Wohl u. Wehe davon ab. Jede Ausführung geschieht äusserst billig, höchst geschmackvoll, sehr solide und überraschend schnell.

---

Wichtig für Fabriken, die sich Sauggasmotoren oder Zentralheizung bedienen!

**KOKS** 8—10 m/m Waggonweise zu billigen Preisen empfiehlt hier vom Platze

**R. Seidengart**

Lodz, Petrikauer Str. 44, Telefon 10—89.

---

Papierfabrik, welche Packpapiere sowie Heftumschläge und Kartons herstellt, sucht für den Lodzer Industrierayon rührigen

**Vertreter.**

Gefl. Angebote an die Exp. ds. Blattes unt „Vertreter".

# Gebr. Ignatowicz

Petrikauer-Str. 96, Tel. 8—33

empfehlen:

## Weine und Spirituosen

nur beste Marken zu billigen Preisen,

## Kolonialwaren und Delikatessen

BACCALIEN. PFEFFERKUCHEN.

Aller Art Gemüse-, Frucht- und Fischkonserven

HASEN FETT-GÄNSE

Junge Enten und Puten.

---

**A. TWARDOWSKI NACHFLG.** Inh. O. ROHNKE ul. Długa 12 Bydgoszcz (Bromberg) Friedrichstr. 12 Telephon 130

**Restaurant**

Auserlesene feine Küche
Kaltes Büfett
Gutgepflegte Biere

**Wein - Diele**

Weine aus erstklassigen Quellen
Eigene Konditorei

Spezialität: Offene Weine in Karaffen — Allabendlich Künstler-Konzert des berühmten Orlowski-Duetts — Kein Weinzwang — Musterhafter Restaurationsbetrieb — Elegante Salons für 20—60 Personen, geeignet für Privatfestlichkeiten, Hochzeiten usw.

---

Ein großes

## Handels- und Fabrikationsunternehmen

am Platze sucht zum Antritt per 1. Januar einen

# Bureauchef

(nur erste Kraft)

firm in Buchführung. Correspondenz. polnisch und deutsch. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen sind unter „Bureauchef" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

---

Kunstblatter, Bestellung frei

## Christbaumschmuck

Wiener Papeterien
Lederwaren
Manicürsächlichen
Gesellschaftsspiele
Bankalten usw.
Photographie- und Postkartenalben, Handschuh- und Krawattenkästchen sowie viele andere Geschenke.

**Wandschmuck**

Bilderreinrahmungen aller Art

Petrikauer Nr. 87 **H. T. Kunert** Zawadzka Nr. 1

---

## Für das Weihnachtsfest!

**Liqueure, Schnäpse, Ungar-Weine**

der bestrenommirten Firmen empfiehlt zu ermäßigten Preisen

**Theodor Wagner**

petrikauer-Straße 101

Telefon 5.91 Gründungsjahr 1901

---

**Najtaniej.**

Ubrania, palta, bureczki, spodnie, modna garderoba męska, damska, i dziecinna. Obuwie, trykoty rękawiczki, bielizna, kołnierze, krawaty. Kupony towarów wełnianych i bawełnianych na prezenta gwiazdkowe. Kto chce cokolwiek kupić prosimy sprawdzić, nasze ceny są najtańsze w Chrześcijanskim Jarmarku Piotrkowska 44. Uwaga: I piętro, obstalunki pracownia krawiecka własna.

---

Klavier = Techniker und Stimmer

Karl Fulde. Konstantinerstr. 17. 5322

---

Zu verkaufen ein wenig gebrauchtes

**Pianino**

(schwarz) Przejazd 13 W. 7. Zu besichtigen von 2—4 Uhr nachm. 5374

---

**Meyers Konversations-Lexikon**

und verschiedene deutsche und russische Bücher sowie Noten für Klavier u Violine sind zu verkaufen Andrzeja 45. Wohn. 19 von 4—8 abends

---

**Meyers Konversations-Lexikon**

in Leder gebunden 5 te Auflage 19 Bände Complet billig zu verkaufen Radwanska 32 v. 2 - 4 nach. b. Hauswirt.

---

Ein weißes **Kinderbettstell** mit Nickelstangen und ein weißes **Spitzenkleid** mit Handmustern zu verkaufen. Petrikauer 121 Wohn. 37.

---

# Was schenke ich zu Weihnachten?

Nun kommt wieder die Zeit des großen Kopfzerbrechens. Was schenke ich diese Weihnachten? Was ist für den das Beste? Worüber wird die sich am meisten freuen? Und wie teile ich meine paar Groschen am besten ein, daß es für alle langt? Freude machen, schenken, geben ist ja so schön, so beglückend. Aber man hat auch seine Pein dabei. Was wähle ich also? Es soll doch auch etwas sein, was eine dauernde Erinnerung bleibt und nicht morgen schon vergeht oder übermorgen vergessen ist. Viel fragen, viel überlegen Hier aber ist die Antwort: Eine ganze Welt könnt Ihr auf einmal schenken. Eine ganze Welt, die Euch doch nur ein paar Papiermark kostet. So billig könnt Ihr's haben, und für jeden, für Alt und Jung, für Männlein und Weiblein, für Verwöhnte und Anspruchslose, für Menschen der Tat wie für Menschen stiller Besinnlichkeit findet Ihr etwas Passendes. *Wo?*

## In L. Fischer's Buchhandlung, Piotrkowska 47

Geht nur hin, schaut Euch um, greift zu, und wo Ihr's packt, da ist es interessant.

**Das Buch ist das billigste und zugleich doch das wertvollste Weihnachts-Geschenk!**

Die Buchhandlung ist heute von 1—6 geöffnet.

---

# SCHÜRZEN

als nützliches

**Weihnachts-Geschenk**

wie bekannt gediegen und in reicher Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

## F. SCHILLER

66. Gdańskastr. 66.

---

# Dyrekcja
## Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi.

Łódź, dn. 14 grudnia 1921 roku.
№ 1204

Na zasadzie § 28 Ustawy Towarzystwa zawiadamia Wilhelminę Kin w miejscu obranego prawnego zamieszkania w Łodzi jako wierzyciela hypotecznego nieruchomości w m. Łodzi przy ul. Konstantynowskiej pod № 321 y położonej, że na nieruchomość tę przyznana została pożyczka Towarzystwa Kredytowego miasta Łodzi, w listach zastawnych serji VII w sumie Mk. 118800

Akt wypłaty powyższej pożyczki ma być sporządzony w dniu 1 lutego 1922 roku o godzinie 10 z rana w Kancelarji Wydziału Hypotecznego przy ul Średniej pod № 19 przed notarjuszem Stefanem Kornens

Dyrekcja wzywa zatem wyżej wspomnianego wierzyciela, aby w oznaczonym terminie stawił się osobiście, lub przez osobę urzędownie upoważnioną przed wskazanym notarjuszem, celem uiszczenia przy sporządzeniu aktu wypłaty pożyczki, a następnie do odbioru z takowej przypadającej wierzytelności hypotecznie zabezpieczonej.

W razie niestawienia się wezwanego, do aktu wypłaty, lub nieprzedstawienia dowodów dostatecznych w przedmiocie praw swoich, lub też odmówienia przyjęcia zapłaty, listy zastawne, przypadające do wydania z dopłatą różnicy kursu, odesłane zostaną do zachowania do instytucji kredytowej, lub pozostawione będą w kasie Towarzystwa dla wydania, komu z prawa przypadać będzie, Towarzystwo zaś w każdym razie w stąpi, pod względem hypotecznym, w prawa zaspokojonego w ten sposób wierzyciela.

---

**Billiger als überall!!**

Große Auswahl jeglicher Art Schuhwaren in den neuesten Fassons, sowie auch

**Schüler- und Kinderschuhe**

empfiehlt das **Schuhwarenmagazin** von

## I. Sandberg

Petrikauer Str. 165.

Die Firma existiert seit dem Jahre 1903, ist prämiiert und besitzt keine Filialen.

Annoncen-Büro „Merkur" Telef. 826

---

# Prüfet die Oefen
## in d. Wohnungen vor Eintritt des Winters.

Ofensetzer, hervorragender Spezialist, empfiehlt sich zur Ausführung allerhand Ofenreparaturen sowie Neusetzung von Oefen. — Pauskastraße Nr. 13, Offizine, 3. Etage, **Adolf Singer.**

---

Das Photogr. Atelier von

## Alice Liebe,

Lodz, Nawrotstr. 37, Wohn. 3, empfiehlt sich für Anfertigungen von

**Vergrößerungen**

Postkarten, Paßbilder etc. Die Aufnahmen finden im geheizten Zimmer v. 10—3 Uhr statt

---

Telefon 798

## Ferd Rausch

Kilińskiego 78.
empfiehlt vom Lager
**Kameelhaar- und Baumwollriemen**
der Fa. „Skandinavia" Belting Ltd.
**englische Balata- und Lederriemen,**
Manila- Rundseile der Fa. J. H. Bek & Co.

---

Elektr.

## Motor

1 P. S. zu verkaufen Pańska 39. Bialek.

---

**1 Mangel und Muldenpresse**

Zu kaufen gesucht für eine Appretur. Gefl. Angebote sub. M. B. an d. Exp. ds. Blattes.

---

Perfekte

## Kettlerin

gesucht. Näheres in der Strickerei Nawrotstr. 23.

---

Zaginął paszport na imię **Kajla Sende** ul. Drewnowska 23. 5334

---

**Frau Dr. Kerer Gerszuni**
Frauen- und venerische Krankheiten bei Frauen.
Petrikauerstr. 121.
Sprechstunden von ½12 bis 1 und 4 - 6 Sonntags von 9 - 12.

---

**Dr. med. Langbard**
Zawadzka 10.
zurückgekehrt
Haut- u. Geschlechtskrankh.
Sprechstunden v. 5—8.

---

Haut-, Venerische Krankheiten u. Männerschwäche
**Dr. S. Lewkowicz**
Konstantiner 12,
von 9—1 v. 6—8. Damen von 5—6.

---

**Dr. L. PRYBULSKI**
Haut-, Haar-, venerische Harnorgan- Krankheiten (Männerschwäche)
Behandlung m. Quarzlicht (Haarausfall)
von 9-1 u. 4-8 v. 4-5 für Frauen
Zawadzka-Straße 1.

---

**Dr. O. Altenberger**
Hals-, Nasen und Ohren-Krankheiten v. 10½—11½ und von 4½—7
Zegleniana Nr. 81.

---

**Dr. med. Weinberg**
gew. Arzt in Davos (Schweiz) u. Nervi (Italien)
Innere tbc, Herz- u. Lungenkrankh. v. 3—5 u. 6—8
Cegielniana 47.

---

**Dr. A. Poznański**
Ogren-, Nasen und Halskrankheiten.
Petrikauer - Straße 61.
Sprechstunden von 5½—7 Nachm., außer Sonntag.

---

Dr. med.
**Hilary Glücksmann.**
Innere u. speziell Lungenkrankheiten, Untersuchung durch Röntgenstrahlen. Petrikauerstr. 82. Empfängt v. 3 - 6 n. m

---

Dr. med.
**Wł. Polakowski**
Frauenarzt u. Geburtshelfer ist zurückgekehrt und empfängt zwischen 4—6 Al. Kosciuszki № 53.

---

Zahnarzt
**S. Sokalski**
Gdańska (Długa) 31.
Empfängt v. 9—1 vormitt. und von 3—7 nachm.

---

Ober-Feldscher
**K. Schattschneider**
Zakontnastr. 25. im 2 St. Empf. von 8—10 u. 3—6.

# Die höhere Pflicht.

Roman von

**Doris Freiin v. Spättgen.**

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Es dürfte dich vielleicht interessieren zu hören, was der Baumeister gesagt hat, Reinette, denke ich, ja?"

„O natürlich, furchtbar interessiert es mich. Ich war eigentlich dazu hierhergekommen, um mir mal den Defekt zu betrachten; doch als ich hörte, du feiest im Saal, da wollte ich nicht stören. Ist es schlimm, Onkel Gerald?"

„Hm — na, ja. So ein paar neue Balken müssen gezogen, das nötige Gerüst dazu gebaut werden. Unbegreiflicherweise soll der Schwamm in das Holz gekommen sein. Hunderte von Jahren hat das Haus dem Zahne der Zeit getrotzt! Seltsam — nicht wahr? Uns Menschen geht's ja auch oft ähnlich. Wetterfest, unverwundbar scheint man zu sein — und da kommt plötzlich ein verheerender Krankheitskeim, nistet sich irgendwo ein und beginnt sein tückisches Zerstörungswerk an Leib und Seele. In solchem Falle hilft nur eine Radikalkur."

Gerald sprach leise, doch mit schlecht unterdrückter Schärfe, dann fügte er wieder unbefangener und ganz sachlich hinzu:

„In zehn bis vierzehn Tagen soll mit der Arbeit begonnen werden; augenblicklich ist der Baumeister anderweitig engagiert. Für mich wird es dann ziemlich viel zu tun geben, worauf ich mich freue."

Reinettes rosige Lippen zuckten, als ob sie eine Frage äußern wollten; allein des Begleiters eigentümlicher Blick machte sie verstummen.

Schweigend schritten beide eine Weile nebeneinander her, sich gedankenvoll den eigenen Empfindungen hingebend.

„Mir scheint, du hast immer genug zu tun, Onkel Gerald!"

Mit diesem Einwurf knüpfte das junge Mädchen wieder an das eben Gesagte an.

„So — findest du das? — Nun, es gibt aber Leute, die mich, glaube ich, für einen argen Faulenzer halten — die nicht begreifen, daß ein Mensch stillschweigend, ohne großes Aufsehen zu erregen, etwas leisten, Menschen, die nicht einsehen wollen, daß geistige Arbeit auch Arbeit heißt."

Ein helles Aufblitzen in Reinettes Augen bewies deutlich, wie richtig sie seinen Ideengang verstand.

„Solche Leute kennen dich eben nicht. Ich weiß das besser, Onkel Gerald."

„Du? Beobachtest du mich denn so scharf, Kindchen?"

Jetzt lag wieder der alte, weiche, helle Klang in seinem Organ.

Sie nickte zutraulich. Ein bezauberndes Lächeln zuckte dabei um den bisher meist ernsten Mädchenmund, und wieder begegneten sich beider Blicke voll und fest.

Für diesen Moment wenigstens schien Reinettes Ansicht, daß das Dasein keinen Reiz mehr für sie besäße, wohl vergessen.

Endlich sagte sie halb schmeichelnd:

„Weißt du, Onkel Gerald, daß ich eine große Bitte an dich richten möchte?"

„Schon wieder einmal?"

An die verhängnisvoll gewordene Mondscheinpolonäse denkend, wurde sie nun glühend rot.

„Nein, nein, sei ohne Sorge, was ich versprochen habe, das halte ich! Es betrifft ja auch gar nicht mich selbst — sondern dich!"

„Das ist ja komisch! Was denn?"

„Könntest du uns morgen früh wirklich nicht begleiten? Es wäre so viel, viel hübscher, Onkel Gerald."

„Aber, Kind, weshalb nur? Das muß dir doch ganz einerlei sein. Du wirst dich trotzdem gut unterhalten und eine wohltuende Zerstreuung finden, auch ohne mich. Ich bin kein sonderlich aufheiternder Gesellschafter," gab der Freiherr beinahe abweisend zurück.

„Ach, gar nicht werde ich mich unterhalten. Den Hofrat kann ich nun mal nicht ausstehen, und — und" . . . Sie zögerte.

Er war stehengeblieben und musterte prüfend die nun ebenfalls ihre Schritte hemmende, schlanke Mädchengestalt.

Plötzlich sagte er ein wenig gepreßt:

„Gut denn — ich werde mitkommen! So ein frohes, ungebundenes Wandern in Gottes freier Natur ist vielleicht auch mir dienlich!"

Beglückt und sichtlich erregt umfaßte Reinette des Onkels Arm.

Jetzt lächelte er wieder.

„Wie du die Menschen doch gefügig zu machen und herumzukriegen verstehst, Kind."

„O, jetzt macht mir die Reise erst Spaß!"

„Du bist ein kleines Dummerchen, Reinette! Doch wie in aller Welt motivieren wir meine plötzliche Sinnesänderung vor den anderen?"

Mehrere Sekunden schaute Baron Solten überlegend zu Boden.

„Halt, ich telephoniere gleich an Monsieur Tadjama — er wollte längst das schlesische Gebirge einmal kennen lernen — der muß mit — und seinetwegen darf ich mich allerdings nicht ausschließen."

„Herrlich! Das ist eine famose Idee, Onkel Gerald!"

Ihren Arm noch immer unter den des Verwandten geschoben, schritt Reinette leichtfüßig an seiner Seite hin.

Die Herbstsonne war bereits am Untergehen, und durch die hoch und schlank gewachsenen, alten Rüstern, welche seitwärts vom Barokschloß bis zu den neueren, die Villa umgebenden Parkanlagen eine prächtige Allee bildeten, blitzte es wie lauteres Gold.

Der ganze westliche Himmel glich fast einem Flammenmeer, das in langen, orangefarbenen Streifen und Strahlen bis zum Horizont hinab auslief und den von Feld und Wiesen aufsteigenden, leichten Abendnebel mit rosenrotem Schimmer übergoß. In Glanz und Glut getaucht, erschien plötzlich die Natur.

Kein Lufthauch regte sich, kein störendes Geräusch, kein Laut, keine Vogelstimme, nur feierabendliche Stille ringsum – alles friedvoll — schönheitstrunken —

Aber eine tiefe Wehmut lag dennoch über diesem Zauberbilde.

Hell aufleuchtend — wunderbar berauschend und — kurz — genau wie das Glück, welches Menschenherzen einmal in Wonne jubeln läßt — dann Verblassen — Vergehen — Schwinden! — —

„Onkel Gerald, um Gottes willen, was ist dir? Du sahst eben so entsetzlich traurig, fast verzweifelt aus!"

Der reizende Mädchenkopf beugte sich, voll Teilnahme und Besorgnis, nach dem Begleiter hin.

„Nichts, Reinette! Es kommen einem nur zuweilen so eigene Gedanken — über das ganze Leben, die Vergangenheit — und Zukunft, und da ist es schwer, sich aus dem Wust von Eindrücken und Erinnerungen als nüchtender Mensch herauszufinden. Es gab einst Momente, wo ich den festen Grund unter mir zu schwinden wähnte. Allein unter den lähmenden Druck des Alltäglichen, durch die ewige Treimühle der sogenannten Daseinspflichten, Freuden und Genüsse, bin ich endlich wieder ein halbwegs brauchbares Individuum geworden. Und — als schließlich du, Reinette, in unser Haus kamst — da sagte ich mir oft: „Kopf oben, Gerald, du lebst ja nicht umsonst!"

(Fortsetzung folgt.)


**Dyrekcja**
**Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi.**

Łódź, dn. 15 grudnia 1921 roku.
№ 3564

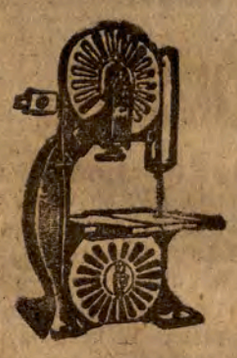
Na zasadzie § 28 Ustawy Towarzystwa zawiadamia Jakuba Morgenstajna w miejscu obranego prawnego zamieszkania w Łodzi jako wierzyciela hypotecznego nieruchomości w m. Łodzi przy ul. Północnej pod № 309 położonej, że na nieruchomość tę przyznana została pożyczka Towarzystwa Kredytowego miasta Łodzi, w listach zastawnych serji VII w sumie Mk. 209520

Akt wypłaty powyższej pożyczki ma być sporządzony w dniu 15 lutego 1922 roku o godzinie 10 z rana w Kancelarji Wydziału Hypotecznego przy ul Średniej pod № 19 przed notarjuszem Włodzimierzem Kosińskim

Dyrekcja wzywa zatem wyżej wspomnianego wierzyciela, aby w oznaczonym terminie stawił się osobiście, lub przez osobę urzędownie upoważnioną przed wskazanym notarjuszem, celem uiszczenia przy sporządzeniu aktu wypłaty pożyczki, a następnie do odbioru z takowej przypadającej wierzytelności hypotecznie zabezpieczonej.

W razie niestawienia się wezwanego, do aktu wypłaty, lub nieprzedstawienia dowodów dostatecznych w przedmiocie praw swoich, lub też odmówienia przyjęcia zapłaty, listy zastawne, przypadające do wydania z dopłatą różnicy kursu, odesłane zostaną do zachowania do instytucji kredytowej, lub pozostawione będą w kasie Towarzystwa dla wydania, komu z prawa przypadać będzie, Towarzystwo zaś w każdym razie wstąpi, pod względem hypotecznym, w prawa zaspokojonego w ten sposób wierzyciela.

**Maschinen Fabrik H. BERNDT & Co.**
G. m. b. H.
**Lodz, Targowa Nr. 17,**



empfiehlt:

**Bohrmaschinen** für schnellen Lauf in versch. Größen

**Universal Handbohrmaschinen** englischen Systems. Dieselben können am Tisch, Wand, Balken, Welle oder sonst wo angebracht und auf alle nur denkbaren Seiten gewendet werden; eignen sich besonders f. Montagearbeiten außerh. der Werkstatt.

**Holzbearbeitungsmaschinen.**
Liefert kompl. Transmissionen sowie gefräste Zahnräder

**K. BOGUSŁAWSKI**
**Glas-, Kristall- und Porzellanwarengeschäft**
Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 100
empfiehlt:
**Tisch-Service**
**Kaffee-Service**
**Waschtisch-Garnituren**
**Tafelglas**
Große Auswahl in Vasen, Figuren und Bonbonieren Gläser v. Mk. 575 das Dtz. ab. Ermäßigte Preise.

**Vollständiger Ausverkauf!!**
Infolge Liquidierung des Schuhgeschäftes

**J. Gottlieb,**
**Lodz, Petrikauer Straße 43**
**Gelegenheits-Ausverkauf**
**Zu niedrigsten Preisen!**

Ganz vergessen daß **Weihnachten steht vor der Tür!** Billiger als überall, da in Privatwohnung! Verkauf von dauerhaften
**Gardinen**
weiße in Streifen und in bunten Blumen, eigenes Fabrikat. **Rudolf Scheibe, Lodz,** Wysokastr. 46, 1 Etage, Front, beim Wasserring 5269

**Wohnungstausch**
Eine Wohnung von 3 Zimmer u. Küche an der Wodnastr. gegen 2 Zimmer u. Küche in der Nähe des Neuen Ringes gegen. Off. unter „A A" in d. Exp. d. Bl. erbeten.

**Sofort zu verkaufen:**

**1 Drehbank**
3½ Mtr., engl. Fabrikat, sehr stark gebaut.
**1 Dampfkessel**
ca. 6 Mtr. × 1½ Mtr.
**1 6 P.H. Gasmotor**
System Deutz.
**Original Siderosten.**
**1 Dampfmaschine 10 P. H.**
**1 Wasserpumpe „Worthington"**
liefert 800 Ltr. pr. Minute.
**20 „Jaquard"-Maschinen**
diverse Größe für Hand u. Kraftbetrieb.
**2 Webstühle**
der Firma Gebr. Sträubli- Schweiz, 74 Zoll. Arbeitsbreite mit Schaftmaschinen komplett.
**Zu kaufen gesucht:** 1 Rohnaphta- Motor 20—35 P. S. in gutem Zustande.
Handelshaus
**L. Bresler & Co.,**
Lodz, Wólczańska 164.

**Ignatz Baumgarten**
**Achtung!!** Petrikauer-Straße Nr. 91. **Achtung!!**
Empfiehlt billige Weihnachtsgeschenke: **Kölnisch- und Blumenwasser, Parfümerien, Toilettseife** und verschiedene Kosmetiks erstklassiger Fabrikate zu bedeutend ermäßigten Preisen:
**von 50% bis 100%**
**Die Galanteriewaren-Abteilung**
empfiehlt in großer Auswahl: **Filzschuhe, Wachstuch, Reiseartikel, Gummierzeugnisse u. s. w.**

**„ELIFOR"**
Handels-Industrielle Akt.-Ges.
**L. J. Borkowski**
Abteilung in Lodz, Kilińskistr. 60
bringt den geschätzten Abnehmern zur Kenntnis, dass sie den Verkauf von Brennmaterialien der Ges. m. b. H.
**Polski Węgiel**
Kilińskisgostrasse 60. Tel. 173
übertragen hat.

**Polski Węgiel**
Ges. m. b. H.
empfiehlt
**oberschlesische Steinkohle**
und zwar
**Brenn- u. Fabrikkohle, Briketts und Koks**
in beliebigen Mengen vom Lager
**Kilińskiego Strasse Nr. 60,**
**Tel. 173.**

Tuch- und Kord-Lager
von
**O. Milgrom,**
**Lodz, Zegielniana Straße Nr. 43**
empfiehlt in großer Auswahl verschiedene Waren zu Fabrikspreisen en gros und en detail. — N. B. Speziell am Lager **Affenhaut.**

**„Margot"**
Petrikauerstr. 64
Für jeden zugängliche
**Weihnachts - Geschenke:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kleider von | 4.900 | Schavls von | 1.500 |
| Blusen „ | 950 | Strümpfe „ | 49[illegible] |
| Sweater „ | 2.900 | Unterhallen „ | 79[illegible] |
| Reformk „ | 1.300 | Schavls mit Mützen. | |

**Zakopaner Pantoffeln**
für Erwachsene u. Kinder von 950.
**Damenwäsche,** Schürzen, Unterrocke, **Wollene Tücher,** Häubchen,
**Weissware stückweise!**
**Seidene Tricot-Kleider.**
**Körbchen für Boudoire**
Prachtvolles Dekorationsstück! Mk. 6.500
**Seidene Damenstrümpfe.**

**Passende Weihnachtsgeschenke**
**Gardinen**
in Streifen, verschiedene Breiten und auch zu bunten Mustern geblumt, wie auch **Bett-** und **Tischdecken** in verschiedenen Farben, **Rolleaux** aus Holzstäbchen alles eigenes Fabrikat empfiehlt zu Konkurrenzpreisen en gros und en detail R. Schulz, Lodz, Kilinskiegostraße Nr. 146, Wohn. 36, Fabrik Wólczańska-Straße 212. 5296

**Das Wein- u. Delikatessengeschäft**
von
**M. Bermann**
Petrikauer-Straße Nr. 53, Tel. 12-35
empfiehlt für die Weihnachtsfeiertage:
**Ungar- französische- u. Rheinweine** u. s. w.
**Likäre und Schnäpse der Firmen**
**Kantorowicz, Baczewski Mikolasch** u. s. w.
**Zuckerwaren, Chokolade,**
**Thorner Pfefferkuchen und Konserven.**

**Belohnung 20.000 Mk.**
Im Theatergebäude der Deutschen Bühne, od. auf dem Wege vom Theatergebäude und folg. Straßen: Petrikauer, Benedykta, Gdańska Alejes. Kościuszki, Zielona Petrik- und Południowa, habe ich am 18 Dezember mein
**gold-silbernes Armband**
verloren. Dem Wiederbringer verpflichte ich mich obige Summe sofort auszuzahlen. Frau D. Krause Południowa 34

**Fabriks-Saal**
etwa 600 Quadratellen mit anschließendem Konror, geeignet für Waarenlager oder ruhiges industrielles Unternehmen, sofort zu vermieten. Näheres Lipowa-Str. 33. 5361

**Bekanntmachung.**
Am Montag, den 19. Dezember d. J., um 10 Uhr früh findet im Lokale der **Lehrerkooperative,** Andrzeja 4 (Parterre, linke Offizine) die öffentliche **Versteigerung** (nur engros) von
**10,000 Klg. Weizenmehl**
(70% ha-ing) statt, welches von der Firma **„Bank Młynarzy"** in Posen gekauft wurde.
**Verwaltung der Kooperative.**

LUNA

Heute Premiere!! Das große Lebensdrama in 6 Akten Heute Premiere!!

# „Für die Schuld des Bruders"

speziell geschrieben für den Film vom verstorbenen Dichter **TADEUSZ RITTNER,** hergestellt in Warschau.

In den Hauptrollen:

**Helena Gromnicka, Marja Dulembianka, Juljus Osterwa, Stefan Jaracz, Józef Zieliński und Antoni Piekarski.**

---

Passendste

## Weihnachtsgeschenke

Batterien, Feuerzeuge elektrische Bleteisen weitleuchtende Taschenlampen, Naphta Lampen Primus, Naphta-Kocher, Gaskocher u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen

**R. u. J. Krauß vorm. „Auer"**

146. Petrikauerstr. 146.

---

## Gardinen, Plüschdecken

in allen Farben, Mustern und Größen empfehlen zu den billigsten Preisen

**J. Gehlert & Co.**

Lodz, Wólczańska-Straße Nr. 98, 3. Et., Wohn. 20.

---

# Weihnachts-Wäsche

Eigener Fabrikation! **Besonders Preiswert:** Bester Näharbeit!

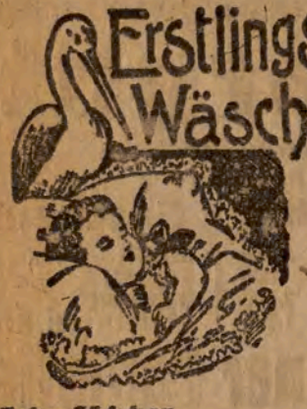
**Damen-Taghemd** m. Feston-Bogen u. Hohlf.-Verz. von Mk. 1.400 bis 1.800
" " " gestickt " " 2.500 " 3.500
**Damen Beinkleider,** Krause m. Fest.-Bogen " " 1.600
m. Stickerei-Krause " " 2.500
**Damen Nachthemden** von Mk. 4.000,— 4.400,— 4.500,— 5.250,— 6.500
" **Nachtjacken** von Mk. 2.650 bis 2.800

**Damen-Wäsche-Garnituren**
Taghemden u. Beinkleider aus gutem Madapolam, reich garniert v. Mk. 5.550, 6.500, 7.500, 8.000, 10.000
**Untertaillen** in verschiedenen Fassons.

**Elegante-Batistwäsche-Garnituren**
feinster Ausführung, in reicher Auswahl
zu ermäßigten Preisen! zu ermäßigten Preisen!

**Träger, Tändel- u. Kinder-Schürzen**
weiß und bunt

**Taschentücher**
für Damen und Herren.




Baby-Jäckchen
Baby-Häubchen
Baby-Schuhchen
Baby-Lätzchen
in großer Auswahl.

**Wäsche-Aussteuer-Haus**

## W. Knapp

Nawrot 7 Nawrot 7.

---

## Christl. Commisverein z. g. U.

Am 2. Weihnachtsfeiertag findet im Lokale des Kirchengesangvereins der Trinitatis-Gemeinde, Konstantinerstr. 4 eine

## Weihnachts-Feier

Beginn 6 Uhr, statt, wozu alle p. t. Mitglieder nebst werten Familien höfl. eingeladen sind. — Reichhaltiges Programm: Vorträge der Gesangsabteilung des Vereins, Soli in Gesang, Deklamation und Musik. Theateraufführung „Frauenkampf". Anschließend. Tanz.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

**Der Vorstand.**

---

# Eisenöfen

**mit Schamotte-Steinen ausgelegt**

**um 50% billiger**

empfiehlt

**„Elibor" Akt.-Ges. f. Handel u. Industrie**
**L. J. BORKOWSKI**

Petrikauer Strasse Nr. 48, Tel. 84.

---

# WEZWANIE

**w sprawie opłat na rzecz Kasy Miejskiej m. Łodzi za prawo jazdy po mieście za rok 1922.**

Magistrat m. Łodzi wzywa wszystkich właścicieli dorożek, wozów (wszelkiego rodzaju) wózków ręcznych, powozów, bryczek, karawanów, samochodów osobowych i ciężarowych, motocyklów i rowerów do piśmiennego lub ustnego zgłoszenia takowych najpóźniej do dnia 31 b. m. w Oddziale Podatkowym, Plac Wolności № 2 (front, I piętro, pokój № 5).

Uchylający się od tego obowiązku będą pociągnięci do odpowiedzialności z art. 138 Kod Karnego.

Jednocześnie Magistrat podaje do wiadomości, że do rejestru podatkowego za rok 1922 wpisani będą prócz nowych, wszyscy dotychczasowi płatnicy, o ile do dnia 15 stycznia 1922 r. nie zawiadomią Oddziału Podatkowego, że nie posiadają już podlegających opłacie środków lokomocji. Jeżeli kto z pośród nich żąda wykreślenia z rejestu podatkowego w pierwszym półroczu po dniu 15 stycznia, a w drugim — po 15 lipca, obowiązany będzie uiścić opłatę za odpowiednie półrocze.

Przy rejestrowaniu wzgl. zgłaszaniu samochodów, właściciele obowiązani są przedstawić legitymację samochodu

Wozy i inne środki lokomocji, należące do straży ogniowej, stacji pogotowia ratunkowego i towarzystw dobroczynności, również winny być zgłoszone

Łódź, dnia 12 grudnia 1921.

**MAGISTRAT m. Łodzi.**

---

# WEZWANIE

**w sprawie podatku od psów za rok 1922 na rzecz Kasy Miejskiej m. Łodzi.**

Magistrat m. Łodzi wzywa wszystkich posiadaczy psów do piśmiennego lub ustnego zgłoszenia takowych najpóźniej do dnia 31 b. m. w Oddziale Podatkowym przy Placu Wolności № 2 (front, I piętro, pokój № 5).

Uchylający się od tego obowiązku będą pociągnięci do odpowiedzialności z art. 138 Kod Karnego.

Jednocześnie Magistrat podaje do wiadomości, że do rejestru podatkowego z rok 1922 wpisani będą prócz nowych, wszyscy dotychczasowi płatnicy o ile do dnia 15 stycznia 1922 nie zawiadomią Oddziału Podatkowego o pozbyciu się psa. Jeżeli kto z pośród nich, nie posiadając już obecnie psa, zażąda wykreślenia go z rejestru w pierwszym półroczu po dniu 15 stycznia, a w drugim — po 15 lipca, obowiązany będzie uiścić podatek za odpowiednie półrocze.

Łódź, dnia 12 grudnia 1921.

**MAGISTRAT m. Łodzi.**

---

## Landwirtschaftliches Syndikat

Akt.-Ges. Lodz, Kilinski Straße 59
empfiehlt zu niedrigen Preisen:

**Dextrin**
1) Doppelt raffinierte Naphta,
2) Frucht-Marmelade,
3) Kartoffelmehl,
4) Weizenmehl,
5) Roggenmehl.

---

# Elektrownia Łódzka,

wobec stwierdzonych wielokrotnie nadużyć **przy korzystaniu z prądu bez prądu bez licznika,** zawiadamia PP. abonentów, iż w razie, gdyby przeprowadzona rewizja wykazała, że dany odbiorca korzystał ze światła **poza godzinami objętemi umową,** lub używał **większą ilość lampek** albo lampy o wyższej sile świetlnej aniżeli to zadeklarowane było w kontrakcie, **instalacja zostanie niezwłocznie wyłączona.** W tych wypadkach zużyty prąd obliczony będzie w stosunku do maksymalnego obciążenia, ustalonego za cały ubiegły okres czasu, licząc od dnia ostatniej kontroli. Odbiorcy, u których te przekroczenia będą znalezione, **pociągnięci zostaną do odpowiedzialności sądowej.**

**Zarządca Państwowy Łódzkiego Oddziału Towarzystwa Elektrycznego Oświetlenia 1886 r.**

---

# Zawiadomienie.

Niniejszym zawiadamiamy, że na mocy pozwolenia (Komisarza Władzy Wyższej) **sklepy nasze będą w niedzielę dn. 18 grudnia od g. 1 p. p. do g. 6 wieczorem otwarte.**

Składy nasze zawierają duży wybór trykotów pończoszniczych wyrobów krawatów, rękawiczek, i wszelkiej innej galanterji,

I. Baumgarten, Piotrkowska 91
St. Ebert, Główna 6.
St. Godlewska, Dzielna 1 dawniej Madier.
K. Jarocińska, Piotrkowska 121
M. Kołodziejski, Andrzeja 8
B. Lisner, Piotrkowska 94.
J. Spodenkiewicz, Nawrot 56.
„Stanisława" Przejazd 48.
A. Spodenkiewicz, Konstantynowska 26 i Piotrkowska 150,
E. Stachlewski, Pomorska 22.

---

Unsere soliden

## Stilvollen Möbel

bringen Wohlbehagen in jedes Gemach. Wer gut und billig kaufen will, findet bei uns stets, was er sucht.

**Salomonowicz & Co.**
Dzielna Straße 13.

---

Kolonialwaren

Delikatessen — Conserven

Die noble Welt trinkt nur

**Schnäpse u. Liköre**

von Mikolasch-Lemberg. Zu haben am billigsten engros und detail bei

**Hugo Geisler**
Główna 21
Haltestelle der Elektr. 10 u. 4

Sekt-Louis de Bary, Reims

En gros en detail

---

## Bekanntmachung.

Hierdurch beehre ich mich bekanntzumachen, daß ich meiner seit 1897 bestehenden Spiegelfabrik eine

# Hohlglas-Schleiferei

angegliedert habe und empfehle zu den bevorst. Feiertagen als

**geeignetste Geschenke in größter Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen bei unvergleichlicher Ausführung in 20 verschiedenen Mustern.**

| | | |
|---|---|---|
| Teegläser | Biergläser | Fruchtschalen |
| Untersätze | Wein " | Citronen " |
| Kompotschüsseln | Schnapsgläser | Krüge |
| " Teller | Liqueur " | Karaffen. |
| Butterdosen | Cognac " | |

Champagner-Flöten u. Schalen.
Anfertigung von Ersatzstücken nach gegebenen Mustern

Außerdem in reicher Auswahl:
Schreibtischgarnituren aus Schwarzglas in Messing u. Nickel ausgeführt.

Nickel-Tabletts: eckig, oval u. rund in verschiedenen Größen mit Doppelglas zum Zwischenlegen von Handarbeiten.

Nickelspiegel in versch. Formen und Größen

Nawrot 32 **Jul. Werminski** Nawrot 32

En gros en detail

---

Eine

## Wirtschaft

bei Łagiewniki (15 Morgen) ist zu verpachten. Näheres in der Exp. der Neuen Lodzer Zeitung.

---

**Pianino**
ausländ. Fabrikat.
2 Fraißmaschinen
2 Benzolmotore u. 18 B. S.
1 Rohnaftamotor 7 P. S.
billig zu verkaufen
Wólczańska 129 W. 17

---

Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik unter der Firma

## Rudolf Gall

(Inhaber **Stanisław Nowak**)
in Lodz, **Nawrot Straße 4**
für die bevorstehenden Feiertage
**als Weihnachtsgeschenke.**

Künstlerisch ausgeführte Stilmöbel, Reisekoffer, Wäschekörbe Fabrikkörbe, Valisen, Bombonieren usw. Einrahmen von Präsentierbrättern.
Bedeutend ermäßigte Preise.

Verlag von Alexis Dremin und Alexander Milter. Rotations-Schnellendruck „Neue Lodzer Zeitung". Verantwortlicher Redakteur A. Dremin.